

Harzer Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Reichsdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode.

Das Organ ist halbjährlich 1 Mark einschließlich Frangobriefen, bei Selbstabholung 50 Pfennig, Erhältlich wöchentlich und zwar mittags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von unseren Boten und Agenturen entgegen genommen. Redaktion u. Druckerei: Halberstadt, Dampflas 48. Fernruf 2314. Verlag: Halberstädter Zeitungsbetrieb, Paul Weber, G. m. b. H., Bernauerwall, bei Polizei u. Wirtschaftl. Verein Wernigerode, für den künftigen Zeit: Richard Wollf, für Wernigerode u. Umkreis: Paul Zschalig, für die Provinz: Paul Zschalig, für den künftigen Zeit: Richard Wollf, für Wernigerode u. Umkreis: Paul Zschalig.

Abbestellung: Die abbestellenden Kolonialisten oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, aus dem Landkreis Wernigerode 40 Pfennig, aus dem Landkreis Wernigerode 15 Pfennig. Während in der bei Bestellung vorliegende letzte Karte, für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht übernommen werden. Anzeigen-Annahme in der Geschäftsstelle Halberstadt, Dampflas 48 (Fernruf Nr. 2314), Postfach 1010 Wernigerode 4526 und Selbstabholung (Steinweg) Wernigerode, Burgstraße 2.

Nr. 65.

Freitag, 16. März 1928.

3. Jahrgang.

Reichswehr vor dem Reichstage.

Großes Programm.

Der neue Reichswehrminister

hat am Mittwoch in seiner Programmvorlesung als ersten ersten Punkt an die Reichswehr ausgesprochen, daß sie endlich aus dem Zerkel der Senjationen herauskommen müsse. Man kann dem nun hinzufügen: das sollte der Herr Reichswehrminister Groener.

Er selbst ist gewiß kein Mann der Senjationen. In schwarzen Zügen, jeden Satz langsam und gewichtig von seinen Manuskriptblättern ablesend, stand er vor dem Haus. Schwiegen in allen Funktionen. Selten nur ein vereinzelter Zwischenruf. Nach jeder nur einige schwache Brausen von der Rechten (wohl wie aus der Mitte). Zu groß war am Ende die allgemeine Enttäuschung über Groener, als das letztendliche Wort verpönte, sich vorzeitig auf den neuen Mann zu verpflanzen.

Als Groener unterzeichnete sich Groener legte vor dem immer schonen, immer müden, immer Zerkelstrenge prozessierenden und sie liebtenswürdig aufschauenden Herrn Dr. Groener. Der Antrag Groeners wurde nicht den Eindruck parlamentarischer Vorbereitung. Mandat hätte man beinahe den gegenteiligen Eindruck.

Ich bekomme nicht, wie wohl die Mehrheit der Kriegsteilnehmer, zu einem gefunden, vernünftigen Pazifismus, allerdings nicht zu dem, der einer tiefsinnigen Bestimmung entspricht. Die Mehrheit ist die

Dienerin der Außenpolitik.

Gegenüber dem Reichstag wurde ich stets Wohlgefall und Klarheit in Reichswehrrangangelegenheiten an den Tag legen. Meine größte Mühe wird es sein, die Angehörigen der Reichswehr zum Staatsbewußtsein zu erziehen (Beifall), zum rücksichtlichen

Gegensatz gegenüber der Bevölkerung

und den vernünftigen Ansichten. Die überparteiliche Stellung der Reichswehr muß geändert werden. Darin werde ich auch rücksichtslos einschreiten gegen jede Eingetragene und jede Zerkelstrenge eines Angehörigen der Reichswehr (Beifall). Die Reichswehr soll sich das höchste Ansehen erziehen nicht durch Ehregeier und teigereise Freiwesen, sondern durch einen christlichen Willen.

dem Frieden zu dienen und nur dem Frieden.

Dazu bedarf ich der Unterstützung des Reichstages und der Presse. Ich werde jedoch dankbar sein für vernünftige Kritik und Berichtigung. Wenn ich nachgeben werde. Die Reichswehr muß bestraft werden vor Senjationen. Kein Angehöriger der Reichswehr darf Ansehen zu einer öffentlichen Intelligenz. Ich werde, wie es in der Vergangenheit so häufig vorgekommen ist, ich werde dafür sorgen, daß jedes Reichswehrgeschäftigen vorkommen, die sich an der Reichswehr und am ganzen Volk verfehlenden, in dem sie Stoff zu Senjationen bilden. (Beifall).

Abg. Rüstler (Soz.)

Bringt zum Ausdruck, daß der Mehrheit ist zu große Summen verschlingt. Die Sozialdemokraten fordern insgesamt fünfzig Millionen Abzüge. Die angeforderten Summen fallen in keinem Verhältnis zu der Größe der Reichswehr und ihrer Aufgaben. Für Munition und Heeresgerät oder Art, ja für Panzerkräfte, will man hunderte von Millionen opfern, für frische Soldaten aber hat man aber nicht fünf Millionen übrig. Das ist unvernünftig. Die Senkung der Ausgaben für soziale Zwecke beträgt 45 Prozent, für die Beschaffung nur 1 Prozent. Wie treten jetzt in das erste Normaljahr der Damasken ein. (Sehr wohl rechts). Daher ist größte Sparmaßnahme bei allen Reichswehrgeschäften dringlich. Die Soldaten müßten von ihren Vorgesetzten als Menschen behandelt werden. Deutsches Reich muß sich verschaffen. Jeglicher Einfluß der politischen oder religiösen Überzeugung eines Soldaten auf seine Behandlung darf nicht gestattet sein. Die Abrüstungsfrage wird wohl nie gelöst werden, wenn die Wähler sich nur auf ihre Staatsämter verlassen. Die ehemaligen Kriegesgegnere sollen aus ihrer Stellung endlich mit Würdigung befreit werden. Der Reichstag erwartet man eine starke Initiative für die Abrüstung unbeschadet Stahlhelm und anderer Verbände. Mit Verpöndungen des Ministers ist es allerdings nicht getan.

Abg. Graf von Schulenburg (Dnat.): Auch meine Partei nimmt eine friedlichen Verhandlung durchaus zu. Aber auch Deutschland muß das Recht und die Freiheit erhalten, seine Landesverteidigung aufzubauen, wie es den großen Völkern erlaubt ist, die in keinem Lande zu finden und zu finden sind. Wir müssen deshalb, daß alle Möglichkeiten ausgeschöpft werden, um unsere Wehrmacht in den uns gestellten Beschränkungen auf die höchste Stufe der Ausbildung und Ausrüstung zu bringen.

Abg. Erling (Str.) dankt im Namen des Zentrums dem aus dem Amt geschiedenen Minister Dr. Groener, der die schwierige Aufgabe des Reausrüstens der Reichswehr zu bewältigen hatte und jeder Aufgabe gerecht geworden sei. Da alle alten Dinge drei sind, hoffe das Zentrum, daß General Groener als dritter Wehrminister das Werk der Ausgestaltung unserer Wehrmacht mit dem gleichen Ehrgeiz und Eifer wie seine Vorgänger fortführen werde. Er freut sich, daß er jetzt die immerwährende Periode der

Schwarzen Reichswehr endgültig überwinden. Das Bescheidnis des Ministers zur Erzielung der Reichswehr zur Staatsgewinnung ist zu begrüßen. Wenn die Reichswehrgeschäftigen weiter ihre Staatsrechte betätigen, dann werde die Reichswehr das uneingeschränkte Vertrauen des ganzen Volkes genießen.

Abg. Brünninghaus (D. P.) schließt sich den anerkennenden Worten des Vortragsredners für den früheren Reichswehrminister an. Die Reichswehr habe sich immer als ein zuverlässiges Instrument des Staates erwiesen. Es hieße an dem Ehregefühl der Offiziere und Soldaten zweifeln, wenn man ihre Treue zum heutigen Staat in Zweifel ziehen wollte. Der Redner erklärt das Einverständnis seines Freundes mit dem vom Minister Groener vertretenen Auffassungen über seine Aufgabe. Kein Staat könne sich ohne Wehrmacht behaupten. Die dem Deutschen Reich befallene ohne Wehrmacht müßte wiewohl zu einem gut ausgerüsteten Apparat gemacht werden. Weitere Abzüge seien nicht möglich.

Abg. Dr. Haas (D. P.) erklärt, er beuge trotz scharfer tadeltiger Gegenüber große Berehrung für den ausgeschiedenen Minister. Dr. Groener sei es aber leider nicht gelungen, sein bei der Amtübernahme im März 1920 verändertes Programm zu verwirklichen. Der Redner verliest Teile dieser Programmvorlesung in der Dr. Groener u. a. den Willen ausdrückt, beim Dienstverhältnis in erster Linie diejenigen zu berücksichtigen, die offen für Demokratie und Republik eingetreten sind. Vielleicht hätte sich die Reichswehr besser entwickelt, wenn nach dem Kayserlich nicht die Sozialdemokraten den Minister Postels als Reichswehrminister verordnet hätten. Dem neuen Minister Groener, so erklärt der Redner, bringen wir ein hohes Maß von Vertrauen entgegen, weil er in späterer Zeit sich als Mann bewährt, Mut bewiesen und sich Verdienste um Volk und Vaterland erworben hat.

Sozialdemokratische Anträge.

Von den Sozialdemokraten sind Anträge eingebracht worden, nach denen bei den fortlaufenden Ausgaben von 37 Millionen, den einmütigen Ausgaben 60 Millionen im Reichstag genehmigt werden sollen. Außerdem werden die Sozialdemokraten bei der Marine-Erstellung der Mittel für den Panzerkreuzer in Höhe von 9 Millionen beantragen. In einer sozialdemokratischen Beschlussempfehlung wird die Regierung ersucht, für 1928 die Ausgaben für zu beschränken, daß der Zuschußbedarf 500 Millionen nicht übersteigt.

Am 15. März wurde die Weiterberatung auf Donnerstag 18. März vertagt.

Devoti pleite.

Am Sommer 1927 wurde von rechtsradikalen Persönlichkeiten die „Deutschen Volkshilfsvereine Raumburg“, kurz Devoti genannt, gegründet. Das Unternehmen sollte, wie die marktfeindlichen Propaganda antworteten, auf dem Gebiet der Bekämpfung arbeiten. Es bezweckte sich nach außen als „neutral“, unterhielt aber in Wirklichkeit zum Hugenberg, Koenig und zur Deutschnationalen Partei enge Beziehungen. Sein eigentlicher Zweck war überhaupt für die Deutschnationalen, bei den bevorstehenden Wahlen eine Kampagnenpropaganda zu entfalten.

Die finanziellen Verhältnisse bei der Devoti waren aber trotz Hugenberg schon seit Monaten schlecht. Man hat ihr von Deutschnationalen Seite zwar wiederholt Geld versprochen, ohne diese Versprechungen zu halten. Wohlbedient hatten die Deutsche Partei kein Vertrauen mehr zu ihrer eigenen Gründung. Auch die Vorauszahlungen der Gesellschaft auf die ausgenommenen Anträge scheinen nicht in dem Umfang erfolgt zu sein, wie man das erwartet hatte. Aber trotzdem auf die Rettung der Devoti heringeworfen ist, wird sich mit dem Gedanken vertraut machen müssen, sein Geld verloren zu haben. Denn am Dienstag haben zahlreiche Angehörige dieses Unternehmens bei dem Ministerpräsidenten in Potsdam die Gründung des Kartellvereins fabrens beantragt. Das Gericht hat allem Antrag entgegen und mit dem 13. März das Kartellverfahren über die Devoti eröffnet.

Stahlhelm und Landbund.

Die Landbündnisse geht weiter.

Neuerdings beteiligt sich auch der Stahlhelm an den Demonstrationen des Landbundes. Bei einer Kundgebung in Frankfurt Oder, die auf Stellung der Landbünde von West-Sauerberg, Zebus, Schwaben und Jütland veranstaltet wurde, sprach für den Stahlhelm der bekannte Herr von Lindenleben aus Arenalorf. Er erklärte, die Stahlhelme seien der beste Schutz für die Bauern und er machte sich dann die Kundgebung zunutze, um unter den Angriffen auf die Justiz, nämlich Revision des Arenalorf Projektes und Freilassung des Oberleutnants Schulz zu loben.

Wie es heißt, haben die Landbünde des Bundes die preussische Regierung ersucht, zu erfragen, in welcher Weise ähnliche Vorfälle wie in Arenalorf verhindert werden können.

Russischer Schwindel.

Die Verhaftung der deutschen Ingenieure.

Die Verhaftung von sechs deutschen Ingenieuren und Monteuren in russischen Donezgebiet ist eine sehr ernste Angelegenheit. Die gegen sie erhobene Beschuldigung klingt so phantastisch, daß außerhalb Sowjetrusslands nur unreligiöse Fanatiker ihr Glauben schenken können: danach sollten sich die Deutschen mit Dutzenden von Russen verdingen lassen, um im Auftrag der früheren Verleger oder gar des politischen Generalfeldmarschalls (1) durch systematische Sabotage die Produktion und die Rentabilität der Werke niedrig zu halten.

Haben denn die Herren im Kreml gar kein Gefühl dafür, daß sie sich mit solchen Behauptungen geradezu lächerlich machen und daß sie nicht nur ihrem eigenen Organ, sondern überhaupt der russischen Arbeitererschaft ein befremdendes geistiges Amüsament ausstellen? An einem Lande, wo jeder dritte Mann ein Spindel der G.P.U. ist, sollte eine solche großartige „Verwirrung“ jahrelang unbemerkt vor sich gegangen sein? Kein Bestreuer, kein Betriebsvertrauensmann der Gewerkschaft oder der bolschewistischen Partei, kein Arbeiter sollte diese Sabotage bemerkt und gemeldet haben? An diesen ganzen Zeit führen alle Beteiligten „nicht gehalten“ und dabei hat ständig den Kopf versichert haben?

Man stelle einmal an den beschrifteten Reparaturwerk im Aufgabebereich, was es noch so sehr auf Moskau eingeschwieben sein. Die einfache Frage: „Sollte es für denkbar, daß zum Beispiel ein englischer oder französischer Ingenieur und Monteur durch Sabotagemassnahmen oder auch nur durch bewußt vertriebene Änderungen die Produktion in einem jeden Betrieb jährlich fünfmal verringern, ohne daß die Bolschewisten Verdacht schöpfen?“ Dieser Bedanke ist so absurd, so selbstredend für die Intelligenz eines deutschen Arbeiters, daß man auf eine sehr kurze Antwort gefaßt sein müßte.

Andem sich der Vorkommnisse des Rates der Volkswirtschaften Raykow diese Beschuldigung gegen die deutschen Ingenieure und Techniker offiziell zu eigen macht, sollte er zugleich die russischen Arbeiter als komplette Idioten hin, mit denen ausländische Ingenieure anfangen können, was ihnen beliebt. Wir halten zwar nicht viel von der Betriebsfähigkeit der russischen Arbeiter, denen der bolschewistische Drill jedes selbständige Denken systematisch abgelehrt hat aber gegen die Unterstellung einer so vollständigen Unberücksichtigung müssen wir bei hoch in Schutz nehmen.

Anfänglich hat aber die Minderheit der Verhaftung bereits in den russischen Städten die gewöhnliche Wirkung ausgelöst. Es werden überall große Betriebsunterbrechungen und Massenveranstaltungen veranstaltet, in denen gegen die Ingenieure und Techniker, vor allem gegen die Ausländer, Alarm geschlagen wird. Scharfe Leberwurst bietet nicht proletarischen Elemente weit empfinden, rücksichtslose Anwendung der Todesstrafe gegen die heimlichen, im Dienste der Generalkolonnen stehenden Saboteure der Wirtschaft nicht geschehen. Diese von der Regierung importierte Hysterie nimmt bereits psychopathische Formen an und droht ihr über den Kopf zu mochen. Denn schon wird in den bolschewistischen Zeitungen gebremst: man dürfte nicht dazugemessen, nicht alle Ingenieure seien Industrieabenteurer, man brauche noch immer die ausländischen technischen Kräfte usw.

Es wiederholt sich also das gleiche Spiel wie im Sommer 1927, als im Zusammenhang mit dem Abbruch der Beziehungen zu England und mit der Ermordung des Sowjetgenossen Wolowin in Warschau Dutzende von Geisteskranken vorgenommen wurden. Auch damals entfaltete die Sowjetregierung eine wahre Wirtschapsphobie und Kriegsgegnung. An Arbeiterveranstaltungen wurde nach wie nach mehr Blut geschrien und zum bevorstehenden Arbeiterkrieg gegen England aufgerufen. Als die Sowjetregierung merkte, daß sie mit dieser Kriegsagit. und mit dieser Ausländerhysterie das ganze Wirtschaftssystem und vor allem den Außenhandel ins Wanken gebracht hatte, versuchte sie, die von ihr selbst entzündeten Feindhaufen wieder zu zügel. Sie ließ erklären, daß die Kriegesgefahr gänzlich so akut sei und daß man nicht in jedem Ausländer einen englischen Spion wehren dürfe. Aber die Auswirkungen der damaligen Panik machen sich heute noch bei den Bauern bemerkbar, die ihr Getreide im Hinblick auf den drohenden Kriegshändler nicht abliefern wollten.

Damit kommen wir zu dem Kernpunkt aus der neuen Affäre. Die einzige plausible Erklärung für die phantastische Beschuldigung der verhafteten Ingenieure liegt in der drohenden russischen Wirtschaftskatastrophe. Erst kürzlich hatte man von dem Schlangenhaken in den Städten und von den verzeitelten Verlusten, die Industrieerzeugung zu haben, um den Bedarf der Bauern zu befriedigen und sie zur Herausgabe der Ernte zu bewegen. Man hat das Anland und das Ausland im Hinblick auf den drohenden ungenügenden Auffassung der russischen Industrie vorbildliche Entschädigung genommen haben. Jetzt fällt sich aber das Ganze als unwahr heraus, und was das Schlimmste ist: der fünfjährige Produktionsplan von Industrie und Landwirtschaft, den die Moskauer Wirtschaftsbehörde aufgestellt hat, droht infolgedessen zusammenzubrechen. Die Erkenntnis dieser Gefahr hat die bolschewistischen Machthaber in Schweden verjagt. Sie brauchen eine Entschuldigung, eine Ausrede — und sie haben sie gefunden: die Sabotage der Produktion durch die ausländischen Techniker im Dienste der Konterrevolution.

Wiederholentlich es den Raykow, Stalin und Bucharin eine Zeitlang die Massen mit diesem neuesten Schwindel irrezuführen. Aber

Die schwarze Reichswehr vor dem Reichsgericht.

Der Hofverratsprozess gegen „Das andere Deutschland“

Seit Dienstag rollt wieder ein Hofverratsprozess vor dem höchsten Gericht des Reiches ab, bei dem hintergrund die Schwarze Reichswehr bildet. Angeklagt sind der Schriftleiter Friedrich Hüter aus Regensburg, die Reichspräsidenten Jakob Salomon (Schriftleitername Reichspost) aus Berlin, beide von der Zeitschrift „Das andere Deutschland“. Der Vorsitz führt Staatspräsident Dr. Reichert. Die Anklage wird von Reichsanwalt Jone vertreten. Hüter wird von Reichsanwalt Schädling-Dortmund und Salomon von Dr. Ledeborn vertreten. Als Vertreter des Reichswehramtministers ist der Major Ditt erschienen.

Die Anklage klagt sich darauf, daß in einem Artikel der Zeitschrift durch folgende Behauptung Landesverrat begangen sei: Man habe das System der kurzfristigen Einstellung in die Reichswehr geändert, indem man keine Leute mehr auf 12 Jahre verpflichtet, sondern Rekruten für drei Monate im Mann und die Papierer von württembergischen Soldaten gebe, die dann auf gleiche Zeit heraufzuwachen werden. Es handle sich um Unwahrheiten, an deren Wahrheit die Angeklagten glaubt haben. Es liege der Verstoß eines Verbrechens des Landesverrats vor.

Die Vernehmung der Angeklagten. Salomon als Vertreter des intrinseken Artikels betont, daß es heute nach drei Jahren nicht so ganz einfach sei, die Beweggründe, die zu seinem Artikel geführt haben, noch einmal zu reproduzieren. Die politische Einstellung habe sich geändert. Die Einstellung der Zeitschriften, die im vergangenen Jahre eine unübersehbare Aufgabe auch in der Außenpolitik gewesen sei, heute in die Ferne gerückt. Man müsse sich in die Zeit vom Frühjahr 1924 zurückverlegen. Wenige Wochen vor der Publikation des Artikels habe er in einem Gasse in Heidelberg Studenten in Reichswehreinstellung mit dem Colporteur unter dem Bausenot gesehen. Die sich ganz ignoriert vor vorübergehende Dienstleistung in der Reichswehr unterhalten. Wie hätten die Praxis der Illegalität nicht nur aus innerpolitischen Gründen, sondern auch aus außenpolitischen Gründen bekämpft. Was den Arbeitsschaffen, die 1923 bestanden hätten, wäre die Feine herangezogen und alle Positiven und Sozialisten wären damals als die inneren Feinde der Reichswehr angesehen worden. Wie hätten ein großes Interesse daran, diese Dinge abzuklären. Man hätte wäre das außenpolitische Interesse. Man müßte sich darüber klar sein, welchen ungeborenen Schaden die Organe der Reichswehr dadurch angerichtet haben, daß sie während ihrer eigenen Politik trachten und die öffentliche Meinung in der Reichswehr fortwährend beschützten. Ein irreführendes Bild gibt es nicht. Nach dem Tode des ersten Reichspräsidenten Ebert hätte es nur einen ausschließlichen Kandidaten für seine Nachfolge gegeben, den Reichswehrminister Gieseler. Sie sei zusammengebrochen wie ein Kartenhaus, als der Reichsaußenminister Stresemann seinen Einspruch angemeldet habe mit der Begründung, die Person des verantwortlichen Ministers dieser Reichswehr sei dem Ausland gegenüber als Mischerbauung unmöglich.

Rücker begründete seine grundsätzliche Begünstigung gegen die Illegalität der Reichswehr. Mit ihrer politischen Einstellung habe die Schwarze Reichswehr dem Reich außerordentlich viel geschadet. Er berief sich auf die Unterbrechung der er während der Vorkriegsuntersuchung in der Reichswehr mit dem ersten Reichspräsidenten herab gebaut habe, in der er ihm erfüllt habe, daß die Schwarze Reichswehr die eingeleitete Verfassungsmaßnahme hintertrieben würde.

Gutachten der Sachverständigen. Universitätsprofessor Drieh spricht sich über die Auslandswirkung der Einstellung von Streitkräften in der

Reichswehr aus. Man könnte es als der einzige große Staatsmann gesehen. Er, der Sachverständigen, verleihe nicht, daß man Leute verurteile, die die Politik Stresemanns unterstützen. Man erblicke in solchen Prozessen eine Opposition gegen Stresemann. Die Veröffentlichung solcher Artikel in der politischen Presse würde sich im Ausland weniger aus. Die Verhältnisse in Deutschland beurteilt er sehr optimistisch und hält einen Bericht von Reichswehr für unmöglich.

Staatspräsident Reichert. Wie verhält es sich mit dem Strafverfahren der Sachverständigen in anderen Ländern? Drieh erklärt, in Frankreich sei die politische Bewegung viel stärker, besonders in atomischen Kreisen. Hauptächlich die Area für Menschenrechte sei in Frankreich sehr stark.

Professor Drieh-Minden berichtet über die Zusammenkunft mit französischen Staatsministern in Paris und den Eindruck, den er dort gewonnen hat. Er sei ihnen wiederholt die Frage vorgelegt worden, ob man Bermanen zur deutschen Politik habe. Dabei kam man auch auf die Landesverratsprozesse in Deutschland zu sprechen. Er habe sich in Frankreich dahin geäußert, daß die Verurteilung wegen Landesverratsvergehen von Bedeutung sei. Nach seiner Auffassung sei er jedoch sehr enttäuscht gewesen, daß wiederum eine Anzahl Landesverratsprozesse gegen Sachverständigen geführt werden. Die Franzosen hätten kein Kenntnis von den illegalen Vorgängen in der Reichswehr, nicht aus politischen Gründen, auch nicht aus der Presse, sondern vielmehr aus ganz anderen Gründen.

Reichsanwalt Dr. Levi weist auf die Enthaltungen des preussischen Innenministers Seeger über die illegale Reichswehr hin und beantragt, Seeger als Zeugen zu laden. Major Ditt vom Reichswehrministerium wird als Sachverständiger und Zeuge vernommen und hat auch die Genehmigung zur Aussage vom Reichswehrministerium erhalten.

Noten, was dem französischen General Wald an das Reichswehrministerium, in denen Frankreich auf die illegalen Verhältnisse in der Reichswehr aufmerksam macht, zur Verfügung gebracht. Die Notizen über das Verhalten der Schwarzen Reichswehr lassen aus der Presse entnehmen worden sein. Aus welcher Presse vermag Ditt nicht anzugeben. Ditt nimmt natürlich an, daß es auf der deutschen Presse entnommen worden sein wird. Drieh erklärt, daß die französische Presse entgegen dem preussischen Zeitschriften entnommen haben. Dies wird jedoch von den Angeklagten energig bestritten.

Hierauf wird die Verhandlung am Mittwoch vertagt.

Das Urteil.

Leipzig, 14. März. (Eig. Drabst.) Das Reichsgericht verurteilt am Mittwoch die des Landesverrats beschuldigten Schriftsteller Hüter und Salomon wegen Vergehens nach § 43 des Strafgesetzbuches und § 45 (verurteilt Landesverrat) zu je 9 Monaten Gefängnis.

In der Begründung führt der Vorsitzende aus, daß die beiden Angeklagten in der Zeitschrift „Das andere Deutschland“ illegale Verhältnisse in der Reichswehr aufzuweisen machten, zur Verfügung gebracht. Die Notizen über das Verhalten der Schwarzen Reichswehr lassen aus der Presse entnehmen worden sein. Aus welcher Presse vermag Ditt nicht anzugeben. Ditt nimmt natürlich an, daß es auf der deutschen Presse entnommen worden sein wird. Drieh erklärt, daß die französische Presse entgegen dem preussischen Zeitschriften entnommen haben. Dies wird jedoch von den Angeklagten energig bestritten. Die Nummer 80 der Zeitschrift „Das andere Deutschland“ soll vernichtet werden.

es ist ein überaus gemagtes Spiel, das sie treiben; denn die Folge wird sein, daß in Zukunft die ausländischen Techniker keine Zeit geben werden, sich der Gefahr auszuweichen, als Stundelöhner für die Unfähigkeit der russischen Wirtschaftsminister eingesetzt oder gar hingerichtet zu werden. Ganz abgesehen von den ausländischen Kapitalisten, die jede Zeit verlieren müssen, ist auch in ein schändliches Mittel für sie, die angeht von einer handvoll Ingenieurern abgeliefert werden kann. Der neue russische Schindler wird sich an seinen Urhebern noch fürchterlich rächen!

Neue Verfassungen.

Berlin, 15. März. (Eig. Funkm.) Am Donnerstag sind neue Verfassungen vorgekommen worden. Unter den Verfassungen befindet sich der Leiter des öffentlichen Verkehrs in Danzig. Die Verfassung wird damit beschreiben, daß die Translokation die

Schulpolitik in Preußen.

Sie muß republikanisch sein.

Der Preussische Landtag begann am Mittwoch mit der zweiten Sitzung des Kultusausschusses bei dem Bildungsminister, Kultusminister und Kultusminister, Reichs. Die Debatte wurde durch eine große programmatische Rede des Kultusausschusses Dr. Becker eingeleitet.

Donach kommt es ihm in erster Linie auf die Aufrechterhaltung der höheren unteren Bildung an. Nach seiner Auffassung befinden wir uns insofern in einer Kulturkrise, als heute andere geistige Werte im Vordergrund stehen: die Weltanschauung des Verhältnisses von Autorität und Freiheit. Insofern könne unter

Kultusminister nur eine republikanische Politik verhandeln werden. Es sei verfehlt, Bildungsgesetze und damit Wissensentwertung herbeizuführen; anstreben sei vielmehr die Schaffung der gleichen Entwicklungsmöglichkeiten für alle.

Der Minister brachte dann die viel erörterte Frage des Inhalts unserer Schulbücher, der durch einen Ausschuss führender Pädagogen nachgeprüft werden soll. An den Kultusbüchern, den pädagogischen Methoden und durch die Beschneidung, die ohne Rücksicht auf das hochschulmäßige Maß, ist außerordentlich viel geschehen. An seiner Verantwortung der von der Volkspartei und den Deutschnationalen gestellten Forderungen über den

Krank-Prozess nahm der Minister Gelegenheit, ausführlich auf die durch die Elegie der Schülertragedie aufgeworfenen Probleme des Sexuallebens vor Augenblicken in ihrem Verhältnis zur Schule einzugehen. Es sei völlig abwegig, das jetzt Schulbücher für höhere schulmäßige Einzelsätze vorzunehmen zu machen, wie das die Deutschnationalen gerne möchten. Besonders sei allerdings, daß die Verantwortlichkeit der höheren Schulen innerhalb der Beschneidung dieser Fragen verweist mache. Die harten Kräfte in der Jugend sind ihm aber den unerschütterlichen Glauben an die stiftliche Kraft unserer Jugend.

Abg. König-Sulmasy (Soz.) zog dann einen Vergleich zwischen der Kulturpolitik im Reich und in Preußen. Während im Reich die Bürgerrechte über das Schulgesetz stolpern, ist in Preußen in allen entscheidenden Kulturfragen unter der

Reinhardt Koalition ungehinderte Verhängung erzieht worden. Trotzdem der Minister die Möglichkeit einbehalten in seiner Kulturpolitik bekämpft, habe man aber von einer als gegebenen republikanischen Personalpolitik in seinem Ministerium noch nicht viel gehört. Hier müße entschieden schärfer durchgegriffen werden. Der Rechner bezeichnet die deutsche Arbeiterfrage als das eigentliche Fundament der Republik und forderte mit allem Nachdruck, auch diesen Schichten nun endlich den allgemeinen Bildungsweg zu den Hochschulen zu öffnen. Ueberhaupt müße das Ministerium der arbeitenden Bevölkerung entgegenkommen, wie bei der Einrichtung von Sammelhöfen und bei der Schaffung der für Berlin geforderten Lehrerbildung.

In der weiteren Aussprache wurde die Politik des Ministers von den Deutschnationalen und Kommunisten schärfer angegriffen, während der Zentrumspartei Dr. Kauffner das Schneiden des Schulpromisses im Reich auf die abnehmende Haltung Preußens im Reichsrat lobte.

Abg. Dr. Bohner (Dem.) verteidigt gegenüber dem Abg. Dr. Kauffner die Simultanlehre. Die konfessionelle Intoleranz in der Schule sei etwas Großes. Die republikanische Personalpolitik müße mehr gefördert werden als bisher. Auch an den preussischen Universitäten müße endlich die Gleichberechtigung der Frau kommen. Am Donnerstag soll die Debatte fortgesetzt werden.

Kommt eine neue Annette?

Die Bändervertreter sind dagegen.

Der vom Reichsausschuss zur Beratung des Annettegesetzes eingesetzte Interkommisssion hat gestern die Erklärungen der Regierungsvertreter zu einer Interkommisssion abgegeben. Nach einer Zusammenkunft des Reichsausschusses befinden sich 24 Personen auf Grund von Urteilen von Gerichten des Reiches nach 24 Personen im Zustand der Gefängnis, unter ihnen außer den Kommunisten 2 wegen Beihilfe zur Ermordung Mathiasens und 5 wegen Fernerhand verurteilt. Die Einstellung kausobender Verfahren würde die Prozesse gegen die Mitglieder der Zentrale der SPD und gegen 5 ins Ausland geflüchtete Personen erleichtern.

Für alle Vertreter der einzelnen Bänder erklärte, daß eine Annette, die sich auch auf Urteile erzieht, die von Bändervertretern gestellt seien, eine Verletzung der Justizprinzipien des einzelnen Freiheits haben würde. Gegen eine neue Annette sprachen sich überaus aus: Reichlein, Büttnerberg, Ehrhard, Boden, Heßner, Mecklenburg-Schwerin. Besonders energig erhob gegen eine neue Annette der baltische Vertreter Einspruch, da dann auch die Kaisername-Fragen freigelegt werden müßen und Mecklenburg-Schwerin, weil dort 8 Fälle von Fernerhand von der Annette betroffen werden.

100prozentige Entschädigung.

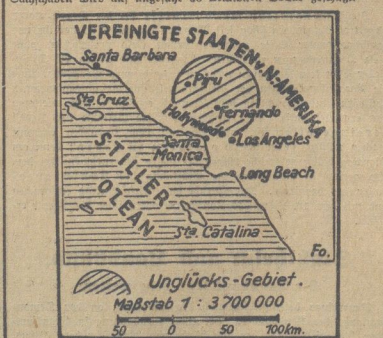
Bis zu 5000 Mark.

In Entschädigungsausschuss des Reichstages wurde am Mittwoch die hundertprozentige Entschädigung bis zu fünftausend Mark beschlossen. Die dafür notwendigen Mittel sollen durch die Staatsausgabe des Wegzugs der Verbringung der Schuldenübertragung um ein Viertel herab zu kommen werden. Der nach freierhand mehrerer Beträge von hundert Millionen Mark soll beim Milliardebetrags angeheftet oder auf Grund der noch zu beschließenden Bestimmungen für einige im Gesetz nicht unmittelbar ersichtliche Schadenskategorien vermindert werden.

277 Tote.

Die Ueberflutungsstudie der Santa Catalina.

Die Ueberflutungsstudie der Santa Catalina, der ein großes Erdbeben das Santa Clara-Stütz abgibt, ergaben sich die gewaltigen Wassermassen des Flusses über das Tal und gefährlichen zehntausende Driftbecken. Nach den vorliegenden Schätzungen sind bisher 277 Tote gezeugen worden. Vermißt werden aber noch 865 Personen, jedoch sich die Zahl der Opfer noch bedeutend erhöhen dürfte. In Caracas werden 50, in Santa Paula 150, in New Hall 800, in Villmore 100, in Piru 90, in einer Arbeiterkolonie 176 und in Moorpar 20 Personen vermisst. Hierzu kommen noch die Toten und Vermissten der einzelnen verstreut liegenden Farmen. Der Sachschaden wird auf ungefähr 80 Millionen Dollar geschätzt.



Die Karte des Unglücksgebietes. Das durch die Kalamität heimgegriffene Santa Catalina zeigt ein Bild furchtbare Verwüstung. Der St. Francis-Damm ist an der Unglücksstelle vollkommen gebrochen. Das ganze Tal ist eine einzige wildbesegelte Wasserflut, in der der Zug des fließenden Flusses immer noch erkennbar ist. Die Säuler sind langsam vernichtet worden. Die Wasserflächen sind fast bis Los Angeles gedrungen und hätten auch die Gegend überflutet, wenn sie nicht vom St. Francis-Damm durch eine Hügelkette getrennt wäre. Am schwersten ist Santa Paula heimgegriffen worden; auch andere Dörfer waren im Tal fast tot zerstört.

Die Ursache der Kalamität ist noch nicht völlig geklärt. Die Annahme, daß der Dammbau infolge eines Erdbebens erfolgt, läßt sich nicht aufrecht erhalten, da man nirgends in der Umgebung Erdbeben verspürt hat. Am wahrscheinlichsten ist, daß der Damm sich selbst hat, bereits seit Monaten vom Wasser untergraben wurde und dann nachgegeben hat.

Verlängerung der Krisenunterstützung.

„Bis auf weiteres“.

Im Sozialpolitischen Ausschuss des Reichstages erklärte Reichsminister Dr. Brauns am Mittwoch, daß die Krisenunterstützung bis zum 31. März verlängert werden wird. Die Verlängerung müße nicht entfallen werden. Er werde sich deshalb für eine Verlängerung „bis auf weiteres“ entscheiden.

Der Ausschießliche Ausschuss des Reichstages wird in den nächsten Tagen einen Bericht über die letzte Sitzung des Krisenunterstützungsausschusses entgegenzunehmen. Auf Wunsch der Sozialdemokraten soll die Tagesordnung um einen weiteren Punkt über den Gegenwärtigen Stand der deutsch-russischen Verhandlungen ergänzt werden. Die Sozialdemokratie beschließt, den Reichsausschussminister u. a. wegen der Verhütung wichtiger Ingenieure und Arbeiter in Russland zu interpellieren.

Reußler erkennt. Der Reichsminister des Innern ist an einer ziemlich schweren Kopfgehirn erkrankt. März aber ist wieder vollkommen hergestellt.

Der neue Saar-Kommissar. Von dem Bürgermeister in Helsingfors, Ernroth, ist beim Gehehrtsrat des Riksdagens ein Antrag eingegangen, wonach er die Wahl zum Mitglied der Saarrückstellungskommission an Stelle des Gegners Lambert annimmt.

Der Reichstag des ehemaligen Kronprinzen fand vor einigen Tagen eine Schnurgerichtsverhandlung statt, zu der wegen fortwährenden Andrangs Eintrittskarten ausgeben wurden. Diese Eintrittskarten, ausgegeben im zehnten Jahr der deutschen Republik, trugen den Kopf: „Königlich preussisches Landesgericht Detm.“

Der deutsche Botschafter in Warschau, Ulrich Kaufher, ist heute uns aus Warschau gemeldet wird — am Mittwoch nach Berlin abgereist, um der Reichsregierung über Fragen, die mit den Handelsvertragsverhandlungen im Zusammenhang stehen, Bericht zu erstatten.

Reichsminister Reichert. Der Reichsminister des Innern, Reichert, ist beim Gehehrtsrat des Riksdagens ein Antrag eingegangen, wonach er die Wahl zum Mitglied der Saarrückstellungskommission an Stelle des Gegners Lambert annimmt.



icht.

der einzige
verfügte
manns un-
tion gegen
perzifische
pazifistische
nen Reich

sch mit
Bewegung
mäßig die

Zusammen-
Einbruch,
frage vor-
Da-

Deutschland
die, die
was nach
gemein-
Pazifisten
von den
Pazifisten
ganz an-

Des
Bren-
mehe hin
Dit vom
Jenige ver-
m Reichs-

erleicht auf
man mach,
leben der
werden
eben. Die
entnommen
ER
mens aus
ist jedoch

ht verur-
schiff selber
Des Straf-

daß die
D u i f d
gefabrikt
die Strafen
über die
das Reich
bestimmun-
ausgehen
den. Die
II vernicht-

kt. Die
es erfolgte,
Umgebung
der Damm
mit wurde

ngung.

re Reichs-
strafunter-
ge des Kr
is für eine

den näch-
strafun-
ten soll die
ernstigen
werden. Die
a wegen
Ausland zu

it an einer
ist wieder

tu Heftungs-
es ein Ze-
möglich der
überst an-

vor einigen
wegen star-
Eintritts-
publist, tru-

er, ist —
tmoos nach
die mit den
en, Reichs-

hden Vor-
geordneten
nisse gerich-
trafe verur-
nach 200
meter zu

Die Witwe Eisners klagt. Bekanntlich hat die Witwe Eisners unter Inanspruchnahme des Armenrechts gegen den bayerischen Staat eine Klage auf Zahlung einer Rente angestreift. Diese Klage kam vor dem Landgericht München jetzt erstmalig zur sachlichen Verhandlung. Die Verhandlungen wurden aber nach kurzen Parteiverhandlungen auf Anfang April vertagt.

Eine Mord Strafe pro fester des Verfassens waren jedoch Landgerichtsmäßig in der jüngsten Oberinstanz angeordnet, das an einer Strafänderung der Landgerichtsinstanz in Regensburg, Abau und Widau nicht teilnahm. Der Landbund scheut also kein Anstands, um die Landwirte auf die Straße zu treiben.

Anlässlich eines Vortrages des deutschen demokratischen Reichstagsabgeordneten Bergsträßer, der in Lüttich über die deutsch-französische Annäherung sprach, kam es zu Reduzierungen zwischen nationalistischen Studenten und den pazifistischen Einbe- rütern der Versammlung.

Wahlprotest in Polen. Von den Vereinigten polnischen und deutschen Sozialisten ist gegen die Gültigkeit der Senatswahl in Polen die Oberinstanz Einspruch erhoben worden mit der Begründung, daß die Wahlen nicht ordnungsmäßig durchgeführt seien. In den nächsten Tagen wird auch ein Wahlprotest der deutschen Wahlvereinigungen erfolgen.

Mussolini hat vom Kongress der italienischen Journalisten ein Begrüßungstelegramm erhalten und eine Antwort in die Welt hinaus geschickt, an deren Schluß es heißt: „Die Presse ist, kann und darf nichts anderes sein als ein Instrument der sachlichen Kooperation.“ Natürlich! Aber nur in Italien, solange Mussolini dort jede freie Meinung unterdrückt.

Das Parlament von Nicaragua hat mit 22 gegen 16 Stimmen einen Beschluß gefaßt, welcher den Vereinigten Staaten das Recht verweigert, die kommende Präsidentschaft in Nicaragua zu „übernehmen.“

Gewerkschaftliches.

Zur Lohnfrage im Baugewerbe Sachsen-Anhalts.

Schließend den Bestimmungen des Baugewerkevertrages, daß im Monat Februar eine Verhörmündung zu erfolgen hat, wie die Lohnverträge für das Jahr 1928 festgelegt werden sollen, wurde die Vereinbarung zwischen den Zentralverbänden getroffen, daß bis zum 20. d. Mts. zwischen den Parteien eine Verhandlung über die Lohnhöhe ab 1. April 1928 herbeigeführt sein muß. Auf Grund dieser Bestimmung traten die beteiligten Verhandlungsparteien am 13. März zur Verhandlung zusammen.

Die Arbeitervertreter brachten zum Ausdruck, daß eine wesentliche Anheftung der Lohnsätze wünschenswert wäre. Dieses mußte nach Gruppen gelehrt werden und zwar 1. Baurbeiter, 2. jugendliche Arbeiter, 3. Beschäftigte 4. berufstätige Arbeiter. Unter der Rubrik „Alte Arbeiter“ sind noch aufzunehmen: Kellner und Steinträger, Betonarbeiter (Mischgut), Kleingewerkschafter.

In der Lohnfrage mußte verlangt werden, daß die gegenwärtigen Löhne auf der ganzen Linie um 15 Pfennig pro Stunde erhöht werden. Dabei sei noch zu beachten, daß den Tischlerarbeitern eine größere Lohnzuwachs gemährt werden müsse. Die Forderung von 15 Pfennig erstreckt sich auf die Zeit vom 1. April bis 31. September 1928.

Besonders hervorgehoben wurde, daß die gegenwärtige Lohnhöhe den Anforderungen, die in kultureller Beziehung zu erhöhen seien, nicht mehr genügt. Das heißt auch ganz besonders für das Bauhandwerk Mittelbau-Anhalt zu.

Mit Rücksicht auf den Arbeitsmarkt vorgehoben worden, daß bei Beurteilung der ihnen vorgetragenen Wünsche zu bedenken hätten, daß die Bauarbeiterfrage noch weit davon entfernt ist, in materieller und kultureller Beziehung den Stand einzunehmen, den man dem deutschen Arbeiter zusprechen möchte. Die Herren sollten daran denken, wie sie und ihre Angehörigen gesellschaftlich dastehen und dabei nicht außer acht lassen, daß die Bauarbeiterfrage

viele Wochen auf feste Unterstützung angewiesen ist. Diese Unterstützung wurde von den Unternehmern entgegengebracht, daß man der gewöhnlichen Lohngruppen-einteilung zustimmen kann, aber noch nicht fest. Bei späteren Tarifverhandlungen sei dies darüber beraten. Soweit Lohnhöhenveränderung von Arbeitnehmern angefordert sei, sei diese unbedingt abzulehnen. Die Lohnfrage, daß nicht nur hier, sondern überall 15 Pf. Lohnverhöhung gefordert werde, sei es darauf schließen, daß Wahlpropaganda hierfür ausschlaggebend sei. 90 Prozent der Unter-

Radio-Tageblatt

(Eigener Funkdienst)

Kleine Nachricht von den Oceanfliegern.
London, 15. März. (Eig. Funktm.). Bis gegen 9 Uhr abends waren in London keine Nachrichten über die Atlantik-Flieger eingehend und Miss Effe Montag eingetroffen. Nach einer Zusammenkunft soll das Flugzeug in nordwestlicher Richtung über Reimsland fliegend geschickt worden sein. Solche Nachrichten wurden bekanntlich auch über Rungger und Cöli verbreitet.

Verhängnisvolles Spiel mit Wassen.
Berlin, 15. März. (Eig. Funktm.). In Sottemünde legte ein Junge in Essex auf den 15jährigen Sohn des Arbeiters Heinz eine Leihung an, der sich enthielt. Die Kugel drang dem Knaben in das Rückenmark, so daß dieser bald nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus starb.

Caracas Erbschaft.
Paris, 15. März. (Eig. Funktm.). Wie die Chicago-Tribun aus Trenton meldet, ist der Streit um die Erbschaft des großen italienischen Tenors Caruso nun endlich entschieden worden. Gegen die Ansprüche der übrigen Familienmitglieder wurde die achtfache Tochter Caruso, als Alleinerbin des drei Millionen Wert betragenden Vermögens eingetsetzt.

Ernennung eines Folschiffen in Paris.
Paris, 15. März. (Eig. Funktm.). In Paris ist der italienische Folschiff Sauteri von einem Unbekannten durch zwei Revolverkugeln in den Kopf getötet. Sauteri war vor kurzem zum Besuch seines Freundes Gerardis nach Paris gekommen. Der Mörder hat sich vor der Tat telefonisch von der Anwesenheit Sauteris

leris in der Wohnung seines Freundes überzeugt. Nach der Darstellung Gerardis ist Sauteri in der Wohnungstür erschossen worden. Er und sein erkrankter Freund hatten in der letzten Zeit zahlreiche Drogenproben von Antifoltschiffen erhalten. Von dem Antifoltschiff keine Spur. Er hat das Haus völlig unbemerkt verlassen.

Eine zweifelhafte Jagdpostenverbindung.
Paris, 15. März. (Eig. Funktm.). Die erste Postbindung der neuen französischen Fluglinie Paris-Südamerika, die bekanntlich in ausgeprägter Konkurrenz zu der deutsch-spanischen Sperrlinie eingerichtet ist, ist gestern nach 14tägiger Flugdauer in Paris eingetroffen. Wenn man bedenkt, daß die Reisezeit normalerweise nur neun Tage betragen sollen und der gewöhnliche Postdampfer nur 15 Tage braucht, kann man dieses erste Ergebnis nicht gerade als glänzend anpreisen.

Zu der Deutschen Verhaftung in Russland.
Moskau, 15. März. (Eig. Funktm.). Das Mitglied des Zentralkomitees der russischen kommunistischen Partei, Buhnow, und der Vorsitzende des Zentralkomitees der Gewerkschaft der Bergarbeiter, Schwarz, sind in das Dongebiet abgereist, um, wie es heißt, die dortigen Parteioptionen zu kontrollieren, Mißstände zu beheben und eine Hüterarbeiter-Gewerkschaft aufzulösen. Diese Aufgabe zeigt, daß im Dongebiet nicht nur die Haltung der technischen Spezialisten Sorge macht, sondern auch die Haltung und die Unzufriedenheit der Arbeitererschaft ist. Heute ist weder der Ort noch das Gefängnis bekannt, in die die verhafteten Deutschen untergebracht sind. (Siehe Beiratsart.)

mer ginge es schlechter als den Bauarbeitern. Viele Arbeiterunternehmergehäfte seien im Laufe des Jahres 1927 zugrunde gegangen. Nach dem man nicht daran vorbeigehen, daß heute der Lohnanteil am Gesamtprodukt sehr hoch sei. (1) Es könnte vom Unternehmerstandpunkt gar keine Rede davon sein, daß die Tätigkeit eines Unternehmers nur zu eingeschätzt würde wie die Tätigkeit eines Bauarbeiters. Sollte die Effizienz der Unternehmer noch weiter befristet werden, da könnten sie nicht weiter verhandeln, sondern müssen jagen.

weltweite Verhandlung ablehnen.
Nach dieser Stellungnahme der Unternehmer vor jedes weitere Zusammenkommen der Verhandlungsparteien überflüssig geworden. Nun wird es sich zeigen, ob sie dann, wenn das Tarifamt zusammen tritt, an diesem verbotenen Unternehmerstandpunkt festhalten. Das Tarifamt hat nunmehr das Wort.

Eingang in der mitteldeutschen Landwirtschaft.
Der seit Wochen schwebende Lohnstreit in der mitteldeutschen Landwirtschaft ist durch einen Vergleich zum Abschluß gebracht worden. Demnach erhöht sich mit Wirkung vom 16. März 1928 der tarifliche Epigebenslohn für Männer und Frauen um je 2 Pfennig die Stunde. Die übrigen Lohnhöhen erhöhen sich in dem gleichen Verhältnis wie die Epigebenslöhne. Soweit eine Entgeltzulage nicht tariflich vereinbart ist, wird die Zulage des Jahres 1927 um 1/2 Pfennig je Stunde erhöht. Diese Regelung gilt bis zum 31. Dez. 1928.

Der Reichsbahn-Konflikt.
Zur Belagerung des Lohnstreits bei der Reichsbahn ist vom Reichsarbeitsministerium Staatsrat Dr. A. D. von Wölffendorf als Schlichter bestellt worden. Wenn die Schlichtungs- verhandlungen stattfinden, steht im Augenblick noch nicht fest.

Die Forderung der Eisenbahnerorganisationen an die Reichsbahnhauptverwaltung, Verhandlungen mit Generaldirektor Dörpff in Paris anzubahnen, ist abgelehnt worden, und zwar mit der Begründung, der Generaldirektor hätte weitere Verhandlungen mit den Gewerkschaften für unmöglich, da er auch nichts anderes sagen könne als das, was die Vertreter der Reichsbahnhauptverwaltung den bisherigen Verhandlungen bereits vorgezogen hätten.

Die Reichsbahnhauptverwaltung hat es mit Schlichtungs- verhandlungen für unbefähigt. Sie will so schnell wie möglich einen Nachspruch der Schlichtungsbehörden herbeiführen, um der Arbeit

tertschaft die Durchführung eines Aktus zur Erämpfung besserer Löhne unmöglich zu machen. Für die Arbeiter hat die Reichsbahn kein Geld. Wenn die Eisenbahnerarbeiten Verbesserung der Löhne fordern, dann wird mit der Tarifherabsetzung gehandelt. Den Grubenarbeitern an der Ruhr hat die Reichsbahnorganisation im vergangenen Jahre über 70 Millionen Tarifermäßigung (Schonk) können.

200 000 Zigaretten geflohen. Einbrecher drangen in der Nacht zum Mittwoch in die Räume der Zigarettenhandlung von Marus in der Kaiser-Friedrichstraße 42 in Berlin-Neukölln ein und entwendeten über 200 000 Zigaretten. Die Beute wurde von den Dieben auf einem Wagen fortgeschafft.

Selbstmord eines Wiener Schauspielers. Der älteste Schauspieler Wiens, Richard John, hat seinem Leben durch Selbstmord ein Ende gemacht. Der Grund ist in seinem Testament zu finden. John, der 83 Jahre alt geworden ist, war ein gebürtiger Berliner und Schüler von Theodor Döring. In Wien war er nahezu 40 Jahre tätig.

Neue Friedhofshandlung. Auf dem jüdischen Friedhof in Belberit haben unbekannt Täter in der Nacht zum Sonntag eine Anzahl Grabsteine umgeworfen, nachdem sie die Eingangstür zum Friedhof gemannt zertrümmert hatten.

Vor der Aufführung eines Nordens. Das Geheimnis des Nordens an dem Pariser Ameller, dessen verbotene Beise auf offener Straße aufgefunden wurde, scheint nunmehr seiner Bestimmung nahe zu sein. Die Polizei hat einen Geschäftsfreund des Ermordeten festgenommen, bei dem bisher am Tage seines Verschwindens einen größeren Geldbetrag abgehoben hatte.

Flugzeug-Zusammenstoß. Am Mittwoch stieß in London ein Kampfflugzeug mit einem Bombenflugzeug zusammen. Die beiden Anfliegen des Kampfflugzeuges wurden getötet, während der Führer des Bombenflugzeuges mit seinem schwerbeschädigten Apparat zu landen vermochte. Es handelt sich hier um den 7. tödlichen Unfallfall von Stützern seit Beginn des neuen Jahres.

Deutsche Gloten für Chile. Für die Posten in Santiago de Chile ist jetzt in vier bis demnächst das Glotengeld herbeigeführt worden, und zwar handelt es sich dabei um die erste große Lieferung deutscher Gloten an das Ausland. Bevor die Gloten die Reise nach Südamerika antreten, werden sie in deutschen Rundfunk ertönen, und zwar wird das Glotengeld am Donnerstag, dem 15. März, in der von 20.10-20.30 Uhr im Rahmen des Funkprogramms Berlin-Königs-Wusterhausen übertragen werden.

Frühjahrs-Revue feschcher Schuhe

Tack
s. Cie A.-G. Burg

mauve mode pfirsich braun
12⁵⁰ 14⁵⁰
belge-rosé in vielen Farben beige-rosé sekt

Verkaufsstelle: Conrad Tack & Cie., G. m. b. H., Ha. berstadt, Breiweg 35 36 (Schubho) Fernsprecher 1584

Konfirmanden- Mäntel und Kleider

in unerreichter Auswahl

Mantel gemust. Kasha, fescbe Form und Verarbeitung **9⁷⁵**
Mantel Kasha m. Biesen und reizender Goldstepperei **17⁵⁰**
Mantel Panama-Kasha mit farbiger Leder-Imitation **18⁵⁰**
Kleid aus reiner Wolle mit feiner und Bliesgarnier **9⁵⁰**
Kleid aus reiner Kappesimit mit langem Arm **18⁵⁰**
Kleid aus Veloutine, jugendl. Form, eleg. Verarbeit. **22⁵⁰**
Mantel reinerwoll. Faltenpartiel Rück, fe. die. Seidenbes. **15⁵⁰**
Mantel Schattensims mit elegant. farbig. Seidenbesatz **22⁵⁰**
Kleid Eolienne fescbe figl. Form **19⁷⁵**
Kleid aus Eips, mod. Plüsch, reich m. Seidenf. versch. **16⁵⁰**

P. Reichenbach

Strick-Kleider
 Pullover, Lamberjacks,
 Strickjacken u. Westen
 empfehle in großer Auswahl und prima
 Qualitäten sehr billig
Otto Hager
 Paulsplan 2. Kein Laden.

Hamburger Fischhalle
 Martiniplan 33.
 Fernsprecher 2172
 Zubereitete Fisch-
 und Korbien.
 Täglich frische Seefische
 u. Räucherwaren.
 Wollan. Biertraut

Achtung!
Großer billig. Fleischverkauf
 ff. Rind-Fleisch zum Kochen, Pfund 0,70 Mk.
 Schmor-Fleisch Pfund 0,80 Mk.
 Rouladen Pfund 1,00 Mk.
 Gulasch (schler) Pfund 0,80 Mk.
 Gehacktes Rindfleisch . . . Pfund 0,80 Mk.

Wenn Sie mit
Erfolg
Sommerproffen
 verhindern und beseitigen wollen, muß Ihre Kur im
Februar-März
 beginnen.
 Vorzügliche Präparate in Tuben und Dosen
 von 0,60 bis 4,75 Mark.
Parfümerie C. Midy
 Fernsprecher 1927. Brelteweg 60.

Zur Jugendweibe
 empf. wir unsere reiche Auswahl
Glückwunschkarten
 in den verschiedensten, modernen
 Ausführungen, in allen Preislagen.
 Das Stück von 10 Pfennig an auf-
 wärts.
 Außerdem bieten wir preiswert an:
 Glückwunschkarten
 zur Konfirmation
 auch mit Druck des Namens

Um mein großes Lager in
Likören
 Kantorowicz, Rückforth usw.
 weiter zu räumen, gebe ich diese zu
Einkaufspreisen
 ab. — Günstige Gelegenheit zu
 preiswert. Ostergeschenken
J. Schuhardt
 vorm. Jul. Waeser
 Hoheweg 5.

Wilhelm Hoffmeister
 Paulsstraße Nr. 5

Eisenbahn-Rentne
 frischer Rotbarsch und Zerbais
 E. S. A. S. S. E.

Qui enthalten
Kinderrwagen
 zu verkaufen.
 Schmelte, Darsstr. 15 a.

Wißler-Gebrüder
 Weiß. Kinderwagen
 zu verkaufen.
 Götter, Döhnergraben 22

Seute
Freitags
 frisch
geschlachtet!!
 Ab 10 Uhr:
 Entschleis mit Wülbe.
 Albert Willia.
 Senflichtgasse 31.
 Dankbarkeiten fertigt an
 Halberstädter Angeblat.



Glück und Leid einer Ehe
 hängen in der Hauptsache von der Gesand-
 heit der Ehegatten ab. Kranke Menschen
 sind mit ihrem Geschick unzufrieden, ge-
 sunde sind zufrieden. Erhalten Sie sich
 gesund durch den täglichen Genuß von
Dr. Axelrods Yoghurt
 der uns erfrischt und stärkt.
 Allein in Halberstadt:
Halberstädter Molkerei A.-G.
 Bismarckstr. 24 Fernruf 2073

Halberstädter Tageblatt
 Domplatz 48 Telefon 2315



Wernigeröder Angelegenheiten.

Wernigerode, den 15. März.

Wie der Kreis Wernigerode das Gesetz über die Auflösung der Gutsbezirke zu lösen gedenkt.

Am 5. März war der Kreisaußenrat des Kreises Wernigerode zur Beschlusfassung über die Auflösung der Gutsbezirke nach dem vorgelegten Plan des Landrats in den einzelnen Dorfgemeinden des Kreises in diese eingeladen, aus dem Gesetzentwurf...

Schlöß Wernigerode, der Wohnung des Fürsten, bildet mit der Stadt Wernigerode einen rein äußeren, rechtlich betrachtet eine Einheit. Kein Mensch, der nicht besonders unmaßstäbliche Interessen verfolgt...

Am Kreis Wernigerode ist es mit Hilfe der bürgerlichen Ausschüsse erfolgt, daß die Wünsche der größten Gemeinden des Kreises unberücksichtigt bleiben sollen, und daß die Gem.-Kammer weiter noch außerhalb der großen Gemeindefürsorge stehen darf...

Sommerwohnanregungen. Die Vermieter von Sommerwohnungen werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Freizeitanforderungen für den Unterfränkisch-Engelsbader Badesee...

Sitzung des Sportklub Siegfried Wernigerode im Gewerkschaftssaal (großer Saal) sein 37. Sitzungstag mit Wettkämpfen im Ringen, Heben und Wogen in allen Klassen...

berücksichtigt. Er hat nun wieder in einer 1/2stündigen Rede seine schriftlich mitgeteilten Ausführungen wiederholt...

An ganz ähnlicher Weise wurden auch die Interessen Ilfenburgs hintenangelassen. Ilfenburg vertritt nur 26 Wogen erwachsenen, leichten Wald und hatte deshalb vorgeschlagen...

Sommerwohnanregungen. Die Vermieter von Sommerwohnungen werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Freizeitanforderungen für den Unterfränkisch-Engelsbader Badesee...

Sitzung des Sportklub Siegfried Wernigerode im Gewerkschaftssaal (großer Saal) sein 37. Sitzungstag mit Wettkämpfen im Ringen, Heben und Wogen in allen Klassen...

ginnen nachm. 2 Uhr. Auswärtige Vereine haben ihr Erscheinen mit ihren Mannschaften zugesagt. Es ist mit gutem Sport und interessanten Kämpfen zu rechnen...

— Gedächtnisfeier zum 75. Geburtstag Albert Bartels. Wir weisen nochmals auf die heutige Mitgliederversammlung im Monopol hin, in der des verstorbenen Hensell Bartels...

— „Wer wirft den ersten Stein?“ Die Arbeiter-Samaritaner-Kolonie hatte am Mittwoch aus einem Aufführungs- und Wohlthätigkeitsabend nach dem großen Saal des Monopols eingeladen...

— Dunne, die nicht alle werden, sollen wieder mit den Gläubigern „Die Handelskredit“ eingegangen werden. Zu wiederholten Malen haben wir vor diesem Schwindel gewarnt...

Kreis Halberstadt.

Halberstadt, 13. März. (Landarbeiterverammlung). Hier fand am Sonntagabend eine Landarbeiterverammlung statt. Halberstadt ist nicht leicht zu bearbeiten. Die dortigen Landarbeiter haben den Wert der Organisation noch nicht erkannt...

Kauft bei anderen Interieren!

Man habe sich ein schweres Herzleiden zugezogen. Man dürfe ihn ja nicht erregen und unermüdlich mit ihm über die Hauptsache seiner Tochter reden...

— „Darum warte es auch am besten, Herr Adler.“ So sprach sie schüchtern zu dem Enttäuschten, „weil Sie noch vor Mittag wieder abreisen, damit mein Mann Sie heute überhaupt nicht zu Gesicht bekomme.“

Die letzten Worte gaben dem jungen Manne wieder Hoffnung. Fern nahm er deshalb den Vorfall seiner, wie er glaubte, zukünftigen Schwiegermutter an und bat nur noch für Nellie um die Erlaubnis, ihn zur Bahn zurückzuleiten zu dürfen.

„Wie zur Waise! das Jungs war es noch eine rechtliche Stunde Zeit.“ Witter fragte deshalb: „Würdest du ein Lokal vorschlagen, wo wir noch eine Weile ungestört sind?“

— „Ja. Laß uns zum Bismarcker gehen!“ Und Nellie nickte ihm, der ihr seinen Arm geboten, hinter den Holzgraben Maerkplatz. Nellie, so gern hätte sie heute alles mit ihm ins reine gebracht.

„Wahrscheinlich ist sie auch mit Franz. Es fehlt eine junge Frau im Hause.“ Ja, und wie könnten sofort heiraten, hätten Witters Mobilien und alles, was wir brauchen. Und ich sehe mich zu nach dir.“

„Ich ja“, tat sie bestimmt. „Es ist ein Unglück, daß wir auf Vater solche Rücksicht nehmen müssen. Ich würde noch lieber heute als morgen deine Frau.“ Ganz schlüssig, Walter.

(Fortsetzung folgt.)

Bräutigams Liebe

Roman von Johannes Käber. Copyright by Martin Feustmanger, Halle (Saale).

Nun trat er heilig und schnell vor das Schönerer eines Konfiteurgeschäfts; denn er hatte auf der anderen Seite der Straße Helles Mutter gesehen. Mit der machte er jetzt nicht zumutbar treffen. Nellie hatte ihn mit ihm einmal bekanntgemacht...

— „Was wärend sie vorhin? Ich habe seine Gefühle überprüft und dabei gesehen, daß sie doch nicht so waren, wie er glaubt, nämlich nicht die Liebe, die das Glück des anderen ein ganzes Leben lang gemächlichen könne.“

— „Was wärend sie vorhin? Ich habe seine Gefühle überprüft und dabei gesehen, daß sie doch nicht so waren, wie er glaubt, nämlich nicht die Liebe, die das Glück des anderen ein ganzes Leben lang gemächlichen könne.“

Was sollte er nun antworten? Sollte er ihr mit der ungeschmalteten Wahrheit wehe tun? Nein, er konnte es nicht, konnte jetzt nicht alles sagen. Sie würde ohnehin genug leiden, die Liebe...

— „Darum sprach er ihr, er habe seine Gefühle überprüft und dabei gesehen, daß sie doch nicht so waren, wie er glaubt, nämlich nicht die Liebe, die das Glück des anderen ein ganzes Leben lang gemächlichen könne.“

„Nellie, wie liebe ich dich. Ich gebe mit allem Drängen und Streben in dir auf.“

— „Nellie hatte es nicht für nötig gehalten, ihrem früheren Bekehrer in der alten Heimat abzuschieden. Auch hatte sie sich gegeben. „Läß ich besser, ganz Eilen im Feuer zu haben als nur eins.“

Eines Morgens nun stand Witter, der seinen Besuch schon vor längerer Zeit angekündigt, plötzlich in der Bräutigams Wohnung. Nellie war, als sie ihn sah, zunächst sehr überaus und verwirrt...

Als der Besucher dann den Zweck seines Kommens offenbarte und in aller Form um Nellies Hand bat, er wolle sich mitage auf die Einsegnung des Paters blicken, bestimmte sie ihn, er möge mit seiner Werbung vorläufig noch warten. Sie fog, ihr

fen re Kurin Doson idy weg 60. bling in ein. ier. itiert. he essend-schen n, ge-e sich ur von G. 1927

und jensei-
nter ist
füre
ernennen.
reihen, daß
hat. Die
Ernorndeten
Die Kon-
tag nach
nach dem
s dann zu
s Wadben
ber Firma,
Stimmen
Wieder
eshalb der
erganduo
Das
minapofgel
s nach der
s nicht nach,
er geluht
lungen am
herühren
Die Haupt-
ühren, sind
Wessers ge-
te getrennt.
s der An-
Selle aus
a Kopf der
freilag und
n Reforirat
n sich nur
icht. In
öffengehört
er Monaten
ndung. Die
das entsehr-
Weis gu-
n Anaben,
den Anлах
Wissen an
idier Weite
r mit Geis-
trieb lie es
stie mußte
äumen der
ststraße 48
es Troden-
Wichthoff
lierezeit-
en Sandore-
ung Stunden
s febr er
leibliche
traut ist,
sue den
schler der
er nen er-
k o o h -
terte Auf-
Handraun
ein guter
s sein will,
irtschafte-
nd berock-
obnino in
eche farb.
s. Kuchnen
sue, vor-
fast 500
Resopien.
in dassen-
sge
s von mir
nd wert-
s e s e -
ionen-Auf-
g illu-
Angabe F,
sigen Ge-
elation aus
en vorzig-
hoh-staune
nen.
Bokin",
s Zucker,
Großkuchen
blutmarke
s achten.
elefeld

Briefe an das Tageblatt.

Schaufenselbwerb.

Recht große Enttäufung hat wohl der Schaufenselbwerb unter der Bevölkerung hervorgerufen. Wenn einmal gewöhnlich das Wort entscheiden soll, dann hat meines Erachtens nach der Kommissionsrat damit gar nichts zu tun, denn dann ist es kein „Wahlschicksal“. Es wäre recht interessant zu erfahren, welche Schaufenster wohl nach dem Wahlschicksal die meisten Stimmen bekommen haben. Daß von den abgeordneten 17 000 Stimmen 48 richtig sind, ist ein Beweis, daß doch wohl andere Firmen nach Ansicht der Abstimmenden viel mehr Stimmen bekommen haben, als die meisten haben. Sicherlich nicht die Firma Heifuss an erster Stelle geschrieben. Welche Firma hat wohl an erster Stelle die meisten Stimmen erhalten? Die Firma Hampel Radz. Ist wohl gerade ein Unterschied im ersten und dritten Preis gemacht ist, ist wohl den meisten Leuten unverständlich, denn ein Unterschied in beiden beiden Konfektionshäusern ist wohl nicht vorhanden, id-

nehme an, daß wohl mehr Leute für Berner als für Heifuss gestimmt haben. Wenn schon zwei Konfektionshäuser in Frage kommen sollten, dann wäre es richtiger gewesen, die Abstimmung nach Gewicht zu machen, denn da wäre wohl ein anderes Ergebnis erzielt worden. Weshalb hat nicht die Firma Bernhardt oder Geschwister Kreuz oder irgendein Schuhgeschäft in Frage kommen können? Diese Firmen hätten doch sicherlich auch recht gute Fenster und meine Ansicht wäre eine große Anzahl Stimmen auf sich vereinigt. Die Wahlschicksale waren überhaupt nicht verteilbar. Man kann nicht auch nach der Größe des Fensters urteilen. Die Buchführung Berner hätte auch ein ungünstiges Fenster. Weshalb ist gerade das Urteil der Kommission auf zwei Konfektionsgeschäfte? Meines Erachtens nach dürfte auch nicht nur unter den Abstimmenden, sondern unter den Geschäftsluten eine Unzufriedenheit hierüber herrschen und mit Recht. Ich glaube nicht, daß sich irgend ein Geschäft ein zweites Mal an einer dergleichen Sache beteiligen werden. Sollte jedoch wieder einmal ein Wettbewerbs stattfinden, so wäre dieser nach Branden zu veranlassen, damit auch jede Branche wenigstens einen ersten Preis erhält und nicht wie

diesmal. Es wären dann auch wohl mehr richtige Urtheile abgegeben.
Über interessant wäre es zu erfahren, welche Fenster die meisten Stimmen nach Ansicht der Abstimmenden erhalten haben. K.

Soz. Arbeiter-Jugend.

Halberstadt, heute abend 20 Uhr treffen sich beim Gen. Alfred Freytag alle Mäfler. Die neuen Mitglieder sind eingeladen. Sie können im Heim oder von N. B. abgeholt werden. Einige bestehende Jahrgänge Arbeiterjugend fliegen ebenfalls nach, wenn diese nicht bald abgeholt werden, müssen wir sie anderweitig verteilen. Morgen ist Mädelabend. Alle Mädel müssen kommen. Am Sonntag mittags 2 Uhr trifft sich alles an der Westfieder Brücke zum Zusammenschluß nach Gr.-Quensfeld.

Werbt unabhängig für Eure Zeitung!

Spiegelstr. 7-8  Spiegelstr. 7-8

Nur noch bis Donnerstag!

Sechs Stationen aus dem Lebensweg der Schwester Aneleika mit Imogene Robertson in der Titelrolle

Im neuen Programm bringen wir einen Großfilm aus dem dunklen Kapitel weißer Sklaverei.

Die Hölle von Rio



Ein Spiel voll Tempo und Spannung nach dem Roman Plisch u. Pflimowsky von Norbert Jacques.

Unerhörtes Elend ist das Los der weisen Mädelchen im Frauenhaus von Rio mit Susi Vernon - Vivian Gibson Lissi Arna - Albert Steinrück Ernst Deutsch - Hans Stüwe Welt am Montag vom 16. 9. 27

Drei für einen guten Film unerlässliche Bedingungen werden hier erfüllt:

Tempo, Spannung, Logik

Das Publikum spendete reichen Beifall

Hierzu das tägliche, interessante u. aktuelle Beiprogramm!

Achtung! Um zu wissen, bietet sich eine außerordentliche Gelegenheit zur Anschaffung von **Noten, Zahlen, Frühlingsblumen und Sommergewächsen Zier- und Dekoriränder** aller Art und erstklassigen Sorten **Wolff Richard Jun.,** Gärtner, Am Wege 3

Leopold-Creme gelb, vorzüglich. Hautpflege-mittel, wirkt in sauren Hautstellen mit bestem Erfolg; angebracht bei **FLECHTEN** (Röse, Dematidosen, Schmeiböden, Flecken) in allen Arten, Erblich: **Dr. Wilhelmsche, Drogerie & Apothek.,** Plintzlin 10

und kleinere, wertvolle Gebrauchsgegenstände werden hierin billigst die Kundendienstleistungen **„Halberstädter Tageblatt“**.

Für die mir anlässlich meines 75 jährigen Geburtstages erwiesenen kameradschaftlichen, liebe ich allen Freunden und Bekannten meinen besten Dank **Pella Schwarz, Welfendorf**

Bekanntmachung.

Die angeforderte Liste über das Ergebnis der Abstimmung zur Erziehung einer Zwangsennung für das Fahrrad, Kreisbezirks-Nachwahlkreis, Südharz- und Nordharzbezirk, ist dem Sitz in Halberstadt liegt in der Zeit von 10. bis einschließlich 20. März d. J. im Rathsausschuss, Zimmer Nr. 4, auszuweisen. Erhebung etwaiger Einsprüche öffentlich aus.

Halberstadt, den 14. März 1928.
Der Kommissar des Steuerungspräsidenten, **W. Müller, Landrat**.

Schlachthof-Freibant vom 9 bis 11 Uhr rohes Schweine- und Rindfleisch, **Wund 50 Pf**

Bildungstätte für Tischler und Bildhauer in Halberstadt - **Domplatz Nr. 24**
Leiter: **H. Hauke, Architekt und Handwerker.** Fernunterricht und praktische Ausbildung nach Meister, Schmied, Schlosser, Zimmer, Innenausschmied und Betriebsleiter mit Abschlussprüfungen.

Tages- und Abend-Unterricht: **Erweiterungs-Unterricht** am 11. April 1928.
Aufnahme und Anmeldung bei Herrn Obermeister **R. B. H. u. c.,** Sedanstraße 36, Telefon 1478.

Ein gutes, braunes Kaffeekaffee in **Schilling's Kolonial-Delikatessen** bedeutet das Beste. Dabei ist dieses Delikatessen, als jedes andere Braut.
Nur zu haben bei: **W. H. H. u. c., Drogerie am Domplatz, Plintzlin 10**

Industrie-Kartoffeln beste gelbe Speisepotato 10 Pfund 5. - 10 Pf. **W. H. H. u. c., Drogerie am Domplatz, Plintzlin 10**

Jung, fett. Rindfleisch Wund 20 Pf., Mädelchen 20 Pf., **W. H. H. u. c., Drogerie am Domplatz, Plintzlin 10**

Thale a. H.  Verkauf morgen Freitag u. Sonnabend **frisches, junges, fettes Rindfleisch** Wund 20 Pf., Fleischermelster **Albert Riegeler, Plintzlin 10-11.**

 Verkauf Freitag und Sonnabend **frisches, junges, fettes Rindfleisch** Wund 20 Pf., Fleischermelster **Albert Riegeler, Plintzlin 10-11.**

Ferner: Der Kriminal- und Detektiv-Film: **Der räthselhafte Fall in der Villa Caltenas!** 3x13?? Was bedeutet das? Mehr können wir aber mit dem besten Willen nicht verraten. Ein wahres Erlebnis aus einem amerikanischen Modebad in 7 Akten. Zur Erlosung wurde darauf ein berühmter New Yorker Kriminalist und Detektiv **Olive Brock** Weibliche Hauptdarstellerin **Jrene Rich.**

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold Ortsgruppe Halberstadt 

Sonnabend, d. 17. März 1928 im je nach besterter Saale d. G. G. G. **Gründungs-Feier** verbunden mit **Frühlingst und Ball**
Mitwirkende: **Janzendrücker, Zankwärtler-Orchester, Kunradfahrer** sowie die beliebte Sängerin **Frau Jutta Theile - Kofching**
Festredner: **Kamerad Ernst Wille, Magdeburg** Gäste durch Mitglieder eingeführt sind herzlich willkommen
Frei Heil!
Der Vorstand / Der Festauschuß **Ginrius für Mitglieder 60 Pfennig** Gäste 75 Pfennig
Saalöffnung 7 Uhr Anfang 8 Uhr

Kammer-Lichtspiele

Heute Donnerstag zum letzten Male!
Wilhelm Dieterle in „**Das Geheimnis des Abbe X.**“
Der Mann, der nicht lieben darf!
Ein neuer Schluger des deutschen Lichtspielstudios!

Lotte Neumann



Nach dem gleichnamigen Bühnenwerk von Carl Zuckmayer welcher mit dem höchstens ausgezeichnet wurde. Weitere Mitwirkende: **Rudolf Rittner, Camilla Horn Julius Szaböghy, Carl de Vogl, Karl Harbacher Karl Gerhard, Paul Morgan.**

Ein Filmwerk, welches unser den Besuchern helle Freude auslösen wird, da unsere vielersehrte **Lotte Neumann** ein blondes Mädchen aus dem Volke gibt, ein rheinisches Mädchen mit Lust und Laune. Da die Handlung schon von den ersten Bildern an fesselt, immer durchdringt vom Rhein und seinen herrlichen Rebbergen, seinen lieblich kräftigen Menschenkindern, seinen Berggrünen und wilden Höhen, Dampf durchdringen die grünen Wälder. Wir sehen das goldene Mainz mit seinen Häusern und Gassen und erleben ein Stück Lebensgeschichte von trüblichen Menschen am Rhein.

FERNER: **Der Kriminal- und Detektiv-Film: Der räthselhafte Fall in der Villa Caltenas!** 3x13?? Was bedeutet das? Mehr können wir aber mit dem besten Willen nicht verraten. Ein wahres Erlebnis aus einem amerikanischen Modebad in 7 Akten. Zur Erlosung wurde darauf ein berühmter New Yorker Kriminalist und Detektiv **Olive Brock** Weibliche Hauptdarstellerin **Jrene Rich.**

**Freitag
Sonnabend**

**Schluß-Tage
unseres**

Serien-Verkaufs

95 Pfg.

2 Meter Hemdentuch 80 cm breit
1 1/2 Meter Bettkaftun od. Züchen
80 cm breit
4 Scheuertücher extra groß
Damen-Hemd m. Stickerei u. A. Schmelbl.
Stickerei-Goupons 2,50 m lang
Grece de Ghine-Kragen kl. Form
Büstenhalter Schlapph., farb. Seidenstrick.
10 Meter Wäschelanguette
verschiedene Muster
1 1/2 Meter Gamine
weiche Ware, 150 cm breit
1 Halbstoie mit Einsatz
8 Decken-Quadrate
moderne Kreuzstich-Zackung
1 Kissenplatte mit Rückwand, weiß,
grün od. schwarz, moderne Zeichnungen.
1 große Flasche Kopfwasser
1 weiße Gelluloïd-Kopfbürste
4 Stück Buttermilch-Seife

1 Scheuertuch, 1 Paket Scheuer-
sand, 1 Stück weiße Kern-Seife
1 Stück hellgelbe Kern-Seife
1 Stück Toilette-Seife

95 Pfg.

3 Paar Tassen mit Randdekor
4 Kaffeebecher mit Rosenkante
1 Sammeltasse mit Teller
1 Kaffee- u. 1 Zuckerbüchse Delft
1 Abwaschschüssel
Emaill., 35 cm groß
1 Emaille-Simer 28 cm
1 Messerkasten 3 teilig
1 Klosettbürstenhalter
mit Bürste und Napf

1 Wachsbürste, 1 Schmutz-
bürste, 1 Auftragbürste

1 Käseglocke mit Teller
3 Bierbecher mit Muster
2 Weinrömer antiken Stiel u. Goldrd.
1 Paar Damen-Strümpfe
Kanteloid, schwarz und farbig
1 Paar Herren-Socken
Jacquardmuster, in schönen Farben
Oster-Vollmilch-Schokolade
5 Tafeln à 100 Gramm
"Mignon"-Schokolade
Osterpackung

1.95

1 reinl. Rolltuch volle Größe
1 Pfund Federn sehr fallkräftig
1 Mtr. Kasha des neue Modestoff
1 Kinder-Badetuch 100/100
Nachbinden für Damen
mit Hochtaum
1 Halbstoie mit Handtief-Einsatz
1 doppelseitiger Plüschvoileger
1 Besenhandtuch garn. u. geseidn.
1 reich garn. Küchen-Parade-
handtuch mit Ueberehnl., fertig gest.
1 Paar Damen-Strümpfe
schwarz und moderne Farben
1 Paar Herren-Socken
Seidenflor in schönen Mustern u. Farben
Hosenträger extra stark, mit Gummil-
und Lederstippe
1 Posten Einsatzhemden
alle Größen
Tornister für Mädchen u. Knaben
mit Wachsblettschuppe
Lange Perlenketten 150 cm und
180 cm lang, massiv und unzerbrechlich

2.95

1 Damastischtuch 150/150 cm groß
1 Mtr. Wallmusselino

1 Meter
Wachstuch
ca. 100 cm breit
Meter
1.95

Willy Col



**Buchdrucker-Gefangverein
„Typographia“**

Zu unserem am **Sonnabend, den
17. März, abends 8 Uhr**, im kleinen
Saale des „Stadtpark“ stattfindenden

Frühjahrsvergnügen

laden wir unsere werten Kollegen und
deren Angehörige freundlichst ein.
Gäste, durch Mitglieder eingeführt,
sind willkommen. **Der Vorstand.**

Freitag abend 20 Uhr in St. Katharinen

Jesuitenvortrag

P. Bömer:

Therese Neumann, Konnersreuth.

Rote Hilfe

Am Freitag, den 16. März, abends 8 Uhr
findet im „Elysium“ eine

**Wohltätigkeits-
und Gedenkfeier**

für die Märzgefallenen statt, zu Gunsten der
proletarischen politischen Gefangenen und deren
Angehörigen, unter Mitwirkung
des **Orchester-Vereins**, des **Gesang-Vereins**,
Volkshor und des **Deutschen Arbeiter-
Theater-Bundes**, Ortsgruppe Halberstadt.

Es ladet die Werkthätigen Halberstadts hierzu
freundlichst ein

Die Ortsleitung der Roten Hilfe.

Allgemeine Ortskrankenkasse Hildesheim-Garz
Donnerstag, den 22. März 1928, abends
8 Uhr im Kasino

ordentliche Auswähl-Sitzung

Tagesordnung:

1. Wahl des Vorsitzenden.
 2. Wahl der Rechnungsprüfer.
 3. Berichtübertragung über den Vorantrag für das
Jahr 1928.
 4. Geschäftliches.
- Hierzu ladet ich die hienberichtigten Herren
Auswählmitglieder der Abgabe wie der
Kassenmitglieder ergebenst ein.
Der Vorsitzende, **Dr. H. H. C.**

Freiendgesellschaft Thale.

Öffentlicher Vortrag

am Freitag, den 16. d. M., 20 Uhr, im Saal
der grünen Tanne über die:

Marine-Suffiz 1917

Es folgen an der von derselben Jutis zum Tod
verurteilte **Heizer Bekers** und **S. Vierbänder**
Berlin in

Öffentlicher Versammlung.

Eintritt 50 Pfg. Freie Ausdrücke

Aus Wernigerode

**Öffentliche
Mieter-Versammlung**

Freitag, den 23. März, abends 8 Uhr
im Saale des Hotels
„Deutsches Haus“, Burgstraße
Der 1. Reichsbundvorsitzende
Herr Dziel aus Berlin
berichtet über:

„Das neue Kündigungsrecht
des Vermieters.“

Eintritt frei! Eintritt frei!
Anschließend für Mitglieder

General-Versammlung

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes
2. Kassenbericht u. Entlastung des Kassierers
3. Entzugsänderungen
4. Fortschrittsberichte
5. Wahl der Kassierprüfer
6. Bericht des

Reichsbund Deutscher Mieter e. V.

Leitend von Wernigerode a. S. e. V.
E. H. H. H.

Druckmaschinen des Garzer Volksstimme

Halt! Hier!

**Konfirmanden-
Güte**

von 3,50 bis 5,75 M.
Hermann Coo
Burgstraße 3.

Fensterleder

Wagenleder,

gar. reine Tragebuna
in allen Größen, preisw.
zu haben

W. Rettberg,
Gerberei, Hildesheim, 36

Zur Konfirmation

Ballende Weisheit
an niedrigen Preisen.
Wilh. Witte
Gläser, Porzellan und
Kunstgegenstände

Billige

Ausnahmspreis

in
Felder, Schüsseln, Teller,
Wein-, Bier- u. Kaffee-
gläser, Kaffeebecher u.
Kannen etc.

Wilh. Witte
Biere-
und Siederfiltration

Zur

emf.
Lage
Sch
Stie
Rö-
St
Ein
Soz
Gro
eing

Otto Zander, Wernigerode

Burgstraße 7

S * p * o * r * t

Arbeiterkinder und Sport.

Wiederholt mußte schon das fährliche Verbrechen zurückgemeldet werden, daß die Arbeiterkinder nicht in dem Maße wie die Kinder bürgerlicher Eltern Sport treiben brauchen, da sie ja von Haus aus genug arbeiten mühen und schon aus diesem Grunde nicht noch eine besondere Erziehung ihres Körpers benötigen. Wie wenig schädlich eine derart frühe Aufzucht ist, beweist u. a. auch eine in diesen Tagen in Wien vorgenommene Untersuchung an Schulkindern, wobei die Kinder nach den folgenden Verhältnissen ihrer Eltern getrennt untersucht wurden. Diese früher einseitige Methode hat für die Arbeiterkinder durchaus nicht überaus günstige Ergebnisse ergeben, daß die Kinder der armen Eltern im Gegensatz der Reichen wie dem Gewicht nach von schlechterer Körperbeschaffenheit sind als die Kinder der besser gestellten Eltern. Nach dem Ergebnis der Untersuchung hatten: Kinder reicher Eltern durchschnittlich 138,9 cm Größe, und 32 kg Gewicht, Kinder aus gutem Mittelstand durchschnittlich 136,1 cm Größe und 30,5 kg Gewicht, Kinder aus schlechtem Mittelstand durchschnittlich 133 cm Größe und 28,7 kg Gewicht, Kinder armer Eltern durchschnittlich 131,1 cm Größe und 27,9 kg Gewicht. Diese Zahlen sprechen für sich, sie beweisen vor allem, daß gerade die Kinder der armen Eltern rechtzeitig Sport treiben müssen, um die körperlichen Nachteile den Kindern der besser bemittelten Schichten gegenüber auszugleichen.

Turnen: Leichtathletik.

Freie Turn- und Sportvereinigungen Wedderleben. Die Mitglieder werden gefeiert, am Abend, des 17. März (Sonntag) festgehalten. Am diesen Abend findet um 1/2 Uhr unter Kapellenleitung statt. Eintritt mit Karte 50.-. Gäste können durch Mitglieder eingeführt werden.

Handball. Turn- und Sportvereinigungen Thale 2. gegen „Freiwillige“ Timmerode 1. 5:1, Halbzeit 1:1. Die Sportgenossen von Thale hatten das fällige Fußballspiel gegen Timmerode ausgetragen. Trotz einer 15 cm hohen Schneedecke wanderten die Thaler Genossen nach Timmerode. Um 2 Uhr stellten sich beide Mannschaften dem Genossen Timmerode gegenüber. Frech auf war es vorgetragen, das erste Tor zu werfen. Alle weiteren Tore wurden in kurzer Zeit gemeldet. Nach 40 Minuten Spielzeit hatte Thale mit 7:3 Mann führend, das Spiel mit 5:1 gewonnen.

Fußball.

Die ersten Verbandsmatchspiele.

Mit der 18. Berlin schloß im ersten Vorabendspiel um die Ostpreussische Verbandsmatchspiele Danzig Schönlitz 0:0 (3:0). Die Westpreussische erwarb sich durch die fälligen Spiele die Sympathien der zahlreichen Danziger Fußballer im Flug. Die Danziger wehrten sich bis zum Schluß mit aller Energie. Verordnender Anteil hatte der Torhüter, der eine höhere Niederlage verhindern sollte. Das Gegenüberstand ist 8:1 für Berlin. Die hohe Güte des Spiels war für den Arbeiterport in Danzig ein großartiger Erfolg. Trotz der hohen Niederlage muß festgestellt werden, daß die Danziger Spielkultur gegen früher bedeutend besser geworden ist. Am 18. März treffen sich in Stellen der pommerische Meister Ballspielklub 1919 Stein und der Meister der Provinz Torf. Eben. Der Sieger tritt am 1. April zum Schlußspiel in Berlin gegen Adler 08 an.

Im Süddeutschen Verband ist der nordbayerische Meister Turn- und Sportverein Weiden ausgeschieden. Der es fertig brachte Weiden zu schlagen, war der südbayerische Meister Freie Turnerfreiwirtschaft München-Gern und zwar mit dem knappen Resultat 1:0. Zur Halbzeit hieß es noch 0:0. Auf beiden Seiten standen stabile Beteiligungen, die sich nicht recht zusammenfinden Stürmerrichten gegenüber. Weidens Ansturm verlor gänzlich und verlor das Spiel. Die Mannschaften der guten Aufsteiger zu vermerken. Das Sieger ist der Münchener Turnerfreiwirtschaft. Weiden reichte nicht an die Klasse, die der nordbayerische Meister aus Nürnberg erreicht hat. München trifft im Zwischenenspiel um die Verbandsmatchspiele mit Frankfurt Weiden, den Meister von Hessen-Kassel zusammen. Der Sieger aus diesem Spiel tritt um die Entscheidung um die Verbandsmatchspiele an gegen den Gewinner des Spiels zwischen Württemberg und Baden.

Die letzten Kreismeisterschaften entschieden. In Württemberg spielen Feuerbach und Kirchheim 4:4, dadurch ist Bödingen Kreismeister. Schon am vergangenen Sonntag trennten sich beide Gegner unentschieden. 3:3 war das Resultat. Bödingens Vorzug von einem Punkt vor Kirchheim genügt deshalb schon zur Entscheidung. Kirchheim profitierte und glaubte durch einen Sieg im Wiederholungsspiel gegen Feuerbach mit Bödingen punktgleich zu kommen. Der Kreismeister Bödingen wird gegen den badischen Meister Neulosen in der Vorrunde um die Süddeutsche Verbandsmatchspiele spielen.

Die Heberzeugung in Mitteldeutschland. Sportfreunde Dessau schlägt Freie Turnerfreiwirtschaft 5:1 (1:1) und wird Kreismeister von Anhalt, Braunschweig, Prov. Sachsen. Am Spielplatz waren beide Mannschaften gleichmäßig. Vor dem Tore verpaßte Heberzeugung die Torchüsse. Sportfreunde Dessau werden im ersten Vorabendspiel um die Verbandsmatchspiele gegen den hiesigen Meister W. F. 88-Nürnberg antreten.

Ausliche Nachrichten.

Mitteldeutsche Spielvereinigung. 2. Kreis. 1. Bezirk. (Berichterstattung-Vereinigung). Die Bezirksvereine werden auf die in diesen Tagen vorliegenden Fragebogen aufmerksam gemacht und um möglichst vollständige Rückmeldung ersucht. Auf Grund der Fragebogen erfolgt dann die Zusammenfassung der Berichterstattungsweite. Ferner werden alle Vereine gebeten, die in der Sitzung am 20. 2. feilgelegten Grundzüge durchzuführen. Nur durch eifrige Mitarbeit aller Vereine kann die Bewegung auf die Höhe gebracht werden.

Turn- und Sportvereinigungen Thale gegen Freiw. Zeitlitz. Timmerode 5:1. Das fällige unglückliche Württemberg kam statt offenes Spiel zustande. Spiele mit nur 8 Mann, keines keine Gäste und konnte Timmerode, die das erste Spiel lieferten, in 40 Minuten Spielzeit mit 5:1 schlagen.

Normales Dohresleben gegen Freie Sportvereinigungen Wedderleben. Normative weite in Wedderleben zum fälligen Spiel. Der jedoch zum fälligen Spiel nicht antwort, war der Platzverein. Diese Handlungsweise muß sofort beurteilt werden.

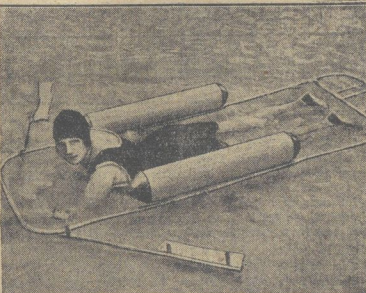
Radsport.

Bezirkskonferenz der Radsportler. Am Sonntag, den 11. März tagte die Bezirkskonferenz des 8. Bezirkes, Gau 11, im Dheim. Trotz des schlechten Wetters waren 28 Delegierte erschienen. Vom Gauvorsitz war Gen. Kaufmann abwesend. Der Bezirksleiter, Gen. Kaufmann, begrüßte die Delegierten. Dann gab der Bezirksleiter seinen Bericht vom verflochtenen Jahre. Er erwähnte, daß durch die Wirtschaftsverhältnisse es mancher Ortsgruppe schwer gefallen sei, den Mitgliederbestand zu erhöhen. Die Ortsgruppe Halberstadt hat aber innerhalb 2 Monaten 42 Mitglieder gewonnen. Der Mitgliederbestand des 8. Bezirkes betrug am 31. Dezember 1927 570 Mitglieder. Dann gaben der Bezirksleiter Gen. Kaufmann und der Jugendleiter Gen. Ernst-Warntje, ihre Berichte. Der Jugendleiter erwähnte, daß die Jugendabteilung innerhalb des Bezirkes sich von 79 auf 123 erhöht hat. Dann hielt der Gauleiter Gen. Kaufmann einen Vortrag über Jugendpflege. Weiter erklärte, wie die Jugendleiter der einzelnen Ortsgruppen ihre Jugend erziehen müssen. Der Gauleiter erklärte weiter, daß der Gau 11 675 Jugendliche und 79 Schüler hat. Er erwähnte weiter, daß in diesem Jahre ein großes Jugendtreffen zu Pfingsten in Rena stattfinden soll. Darauf folgten Wahlen. Der Bezirksvorsitz, Bezirksvorsitz und Bezirksjugendleiter wurden einstimmig wiedergewählt. Als Delegierte zum Gaukongress, am 15. April in Magdeburg wurden die Genossen Kaufmann, Ernst-Warntje, Müller und Michael-Halberstadt gewählt. Dann wurde das Sportprogramm 1928 durchgenommen. Es ist geplant, am 15. Mai die Bezirksmeisterschaften 2. Bezirke stattfinden zu lassen. Gen. Müller-Halberstadt erwähnte, daß in dieser Zeit die Wahlen stattfinden. Die Ortsgruppe Halberstadt könnte sich an dieser Bezirksmeisterschaft nicht beteiligen. Jede Ortsgruppe sollte sich in dieser Zeit den Parteien zur Verfügung stellen. Es wurde dabei beschlossen, die Bezirksferien am 13. Mai wegen der Wahlen ausfallen zu lassen. Die Ortsgruppen sollen sich den Parteien zur Verfügung stellen. Am Freitag soll das Bezirksjugendtreffen in Bernrode sein. Der Bezirksleiter schloß um 1/2 Uhr die Tagung mit dem Wunsch, daß der 8. Bezirk weiter blühe und gedeihe.

Frei-Radsportler-Verein „Freizeiten“-Wernigerode. Die erste Mannschaft fuhr Sonntagabend, den 27. März, nach 18.30 Uhr nach Thale zum Wiederbesuch der dortigen Ortsgruppe. — Die Leistungen und n sind wie folgt festgelegt: Dienstag 2. Mannschaft 8-10. Donnerstag 1. Mannschaft 8-10. Freunde des Sportortes sind herzlich willkommen.

Das Schwimmskiff.

Neuer Apparat zur Rettung aus Seenot.



Das Schwimmskiff

ermöglicht weite Strecken auf Flüssen und Seen mit größter Geschwindigkeit schwimmen zu dürfen. Selbst Meereengen können mit Hilfe des Schwimmskiffes ohne Gefahr durchquert werden. Auch als neues Wasserportgerät verleiht die Erfindung der beiden Berliner Erfindung und Fabrik Werdnig.

Internationale Beteiligungen der Arbeiter-Radsportler. Die Länderbeteiligungen und die internationalen Beteiligungen der Arbeiter-Radsportler, die im Jahre 1927 erzielt wurden, können nachstehend genannt werden: Belgien (Einzelzeitwettbewerb): Dänisch 1 km: 1 Min. 26,9 Sek.; Österreich 1 Min. 31,3 Sek.; 2 km: 5 Min. 20 Sek.; Deutschland 20 Min. 32 Min. 17,3 Sek.; 25 km: 1 Min. 48,3 Sek.; Dänisch 4 Min. 8,2 Sek.; 10 km: 17 Min. 27,3 Sek.; Österreich 50 km: 1 Std. 20 Min. 58 Sek.; 70 km: 1 Std. 23 Min. 40,9 Sek.; Straßenfahren (Mannschaftswettbewerb): Dänisch 50 km (6 Fahrer) 1 Std. 20 Min. 58 Sek.; Dänisch 100 km (6 Fahrer) 2 Std. 22 Min. 22,2 Sek.; Österreich 100 km (6 Fahrer) 2 Std. 34,2 Sek.; Deutschland 6 km Einzelzeitwettbewerb (6 Fahrer) 9 Min. 40,4 Sek.; Deutschland 100 km Langstreckenfahren: 15 Min. 46,3 Sek.

Schwimmen.

12 150 Arbeiterportler in einem Schwimmverein. Diese stattliche Zahl Mitglieder nennt der Wiener Arbeiter-Schwimmverein in seinem Jahresbericht von 1927. Dazu kommen noch 34 599 Sommermitglieder. Das sind jene Arbeiter-Strandbäderbesucher, die durch eine Sommermitgliedkarte die Möglichkeit des Bad-

besuches sichern. Ohne Mitgliedkarte ist der Besuch ausgeschlossen. 151 602 Besucher wurden 1927 gezählt (1926: 120 406). Auf einen Badelager entfallen 1227 Personen. Der höchste Tagesbesuch war 8830. 8000 Mitglieder der Kindervereine und 30 000 Kinder der Mitglieder des Arbeiter-Schwimmvereins, die in Begleitung ihrer Eltern ebenfalls freien Eintritt haben, sind in den Besucherbüchern nicht mit enthalten. Der Besuch der Hallenbäder ist von 110 923 Besuchern im Jahre 1926 auf 155 101 im Jahre 1927 gestiegen. Der Durchschnittsbesuch eines Schwimmabends betrug 210 Mitglieder, gegen 190 im Vorjahr. Die Zahl der Badeschwimmer liegt in den letzten beiden Jahren von 351 auf 740. Rund 1500 Personen erlernten 1927 im A. S. B. das Schwimmen. Der Wiener Arbeiter-Schwimmverein ist der größte Arbeiterportverein der Welt.

Vorschau.

Handball. Freie Turn- und Sportvereinigungen Wedderleben. Die 1. Mannschaft, stellt sich zum Verbandswettbewerb den Spangenberg Sportgenossen um 1 Uhr auf den Sportplatz. Die Mannschaft spielt in folgender Aufstellung: J. Schum, D. Hoffig, St. Koch, W. Maister, E. Hühndorfer, H. Winter I, H. Krause, H. Winter II, Ernst Winter, H. Winter, J. Dietrich. Die Mannschaft trifft sich um 1 Uhr im Lokal.

Notizen.

Die Tunge des Fußballers. Die ärztliche Untersuchung einer großen Anzahl Fußballspieler hat ergeben, daß das durchschnittliche Blutbild eines Fußballspielers 4200 cm beträgt. Auf verschiedenen Fußball-Schritten, die 1927 in Berlin stattfanden, fand die Beobachtung nachgeprüft und bestätigt worden. Interessant war dabei die Feststellung, daß die Kurven, die vor und nach dem Kurzus unterlag wurden, durch das intensive Training eine Steigerung des Lungenkapazitätswertes von durchschnittlich 3,66 Prozent oder 163 cm erreichen konnten. Bei einem Fußballerturnier, der in erster Linie auf Bauen trainierte, gelang es, eine Steigerung von 7,51 Prozent zu erreichen.

Internationale Fußballspiele Ostern 1928 in Belgien. Zuerst den Länderkampf Belgien gegen Frankreich findet eine bedeutende Anzahl internationale Freizeitspiele statt. Die belgischen Fußballspieler gegen sich rechtliche Kräfte, den Spielbetrieb zwischen den verschiedenen Landesverbänden zu haben. U. S. Uccle empfängt die vorjährige Mannschaft aus Bielefeld, der sie bereits 1927 in Bielefeld gegenüberstand. Das Spiel wird in Brüssel ausgetragen. — In Lüttich wird ein Turnier unter 4 Mannschaften ausgetragen, unter denen sich eine Mannschaft aus Bodoim befindet. Bodoim siegte im Vorjahr gegen Lüttich. Ein gleiches Turnier findet in Celereen (Mantwerpen) statt, bei dem der Oberste Turnerbund zu Halle woffen wird. Weiter verhandelt Eben um ein Spiel, das in Köln ausgetragen werden soll.

Die körperliche Unterfertigung des Arbeiterporters in der Schweiz, erfolgt durch den Bundesrat, die Kantone und meist auch durch die Gemeinden. Der Bundesrat bewilligt seit Jahren an den Arbeiter-Turn- und Sportverband Subventionen im gleichen Verhältnis wie an die bürgerlichen Sportverbände. Die jährliche Subvention beträgt gegenwärtig Fr. 22 000. Das sind Fr. 1,25 pro zahlendes Mitglied des Verbandes. Die Mehrzahl der Gemeinden stellen auch den Arbeiterportvereinen die Sporthallen gegen eine nicht allzuhohes Entschädigung, oder kostenlos zur Verfügung.

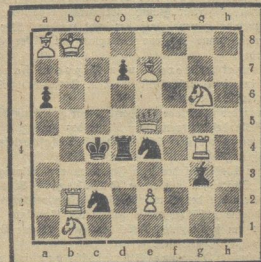
Schach-Ecke

Bearbeitet vom Deutschen Arbeiter-Schach-Bund, 514 Chemnitz, Jankauerstraße 152, Gewerkschaftshaus.

A. Klinko, Eppendorf.

1. Preis, II. Turnier der Arb.-Schach-Internationale 1926/27.

Schwarz



Weiß

Matt in 2 Zügen.

Lösung zur Aufgabe von Bächner aus der vorletzten Nummer

1. Le4-b7! droht 2. De5-c4#
1. T13x4; 2. De5-c4#
1. c5-c4; 2. De5-c4#
1. S7-e5; 2. De5-c4#
1. L5-d5; 2. c5-c4#
1. L5-c6; 2. De5-c4#
1. T13-c6; 2. De5-c4#
1. S7-c6; 2. Sx5x7#

Eine sehr schöne Varianten-Aufgabe mit gutem Schlüsselzug. Die meisten Varianten zeigen zwar nur Ablenkungen, doch finden wir auch Linienöffnungen, Verstellung und Verban. Zieht man den Läufer im 1. Zuge nur bis nach c6, so hat Schwarz die sehr feine Verteidigung c5-c4 zur Hand.

Alle Lösungen und Einbildungen sind an den Arbeiter-Schachklub Halberstadt (Ruhberg's Gesellschaftshaus) zu richten.

Richtige Lösungen fanden ein:

S. Hermann, W. Zimmermann, S. Fromme.

Die Auflösung der Gutsbezirke im Landkreis Quedlinburg.

An der am 3. d. Mts. unter dem Vorsitz des Landrats Kunge stattgefundenen Kreisversammlung, an welcher neben hiesigen Kreisratsmitgliedern auch Oberregierungsrat Dr. Wolff vom Kommunaldezernat der Regierung Magdeburg als Gast teilnahm, beschloß man sich mit der Auflösung der bestehenden selbständigen Gutsbezirke des Kreises. Für den Landkreis Quedlinburg kommen

17 Gutsbezirke

in Frage, die alle, mit vorläufiger Ausnahme des Gutsbezirks Rittergut Raschel-Hauseneindorf, laut einstimmiger Beschlußfassung des Kreisaußenbüros zur Auflösung gelangen sollen. Der Gutsbezirk Rittergut Raschel-Hauseneindorf, dessen Besitzer die Sieblungsgesellschaft Sachsendorf in Halle ist, soll erst gemäß dem Verlaufe des Richters für Landwirtshaft, Domänen und Forsten vom 16. Januar 1928 nach beendeter Sieblungsverfahrens aufgelöst werden. Die Sieblung des Raschel-Hauseneindorf in Hauseneindorf ist nämlich noch nicht vollständig durchgeführt. Erst nach erfolgter Beendigung der Sieblungsarbeit wird zu übersehen sein, welchem Gemeindebezirke die betreffenden Grundstücke zuzuwenden sein würden.

Nach dem Willen des Gesetzgebers sollen die Vorschläge der Kreisaußenbüros die Grundlage für die Entscheidung des Staatsministeriums bilden, weil die Kreisaußenbüros als Selbstverwaltungsorgane der Kreise die den hierbei in Betracht kommenden örtlichen Fragen am nächsten stehen und die Gewähr dafür bieten, daß sie den Willen des Gesetzgebers in einer den Interessen der Beteiligten entsprechenden Weise verwirklichen werden. Bei der Beschlußfassung im Kreisaußenbüro war in erster Linie der im § 11 Abs. 3 des Gesetzes über die Regelung verschiedener Punkte des Gemeindeverfassungsrechts vom 27. 12. 27 zum Ausdruck gebrachten Grundsatze nachzugehen, bei der Regelung zunächst auf die Schaffung leitungsfähiger Gemeinden, sowie darauf Rücksicht zu nehmen, daß einseitig bewirtschafteter Grundbesitz einer und derselben Gemeinde zugelegt wird. In diesem Sinne sind die im folgenden angeführten einzelnen Beschlässe des Kreisaußenbüros zu verstehen.

So soll der gesamte im Kreis Quedlinburg bestehende Gutsbezirk Halberstadt der Stadt Gosford zugewendet werden. Der der bezugslos-anbaufähigen Familienkasselle für das Haus Josten in Gutsdorf in Wolfenbüttel gehörende Gutsbezirk Seefeldereien soll, da er jetzt keine Einwohner hat, die Verortung für sich nicht im Kreise befindet und die Grundflächen fast ausschließlich von Bewohnern der angrenzenden Gemeinden bewirtschaftet werden, aufgelöst werden. Da eine einfache Zuteilung von Grundstücken an die einzelnen Gemeinden hier bei großer Schwierigkeit ist, fand am 7. 2. in Halberstadt ein Kreisaußenbüro eine Besprechung mit den Vertretern dieser Gemeinden im Besitze eines Beschlusses, der die Auflösung des Gutsbezirks festsetzt. Nach dieser Besprechung sollen nun unter möglichster Mitwirkung an die natürlichen Grenzen zwischen der einzelnen Flächen an die Gemeinden Wolfenbüttel, Königsaue, Radterstedt, Schöbelen, Gatersleben und Friedrichsaue dementsprechende Teile zugewendet werden.

Die dem Dominikus, Regierung Abt. III in Magdeburg gehörende Domäne Schödelen soll mit der gleichnamigen Gemeinde vereinigt werden. Der in der Gemarkung Königsaue gelegene schmale Landstreifen des Dominikusbezirks in Größe von 6,97 ha wird dieser Gemeinde zugewendet.

Die ebenfalls dem Dominikus gehörende Domäne Coditz soll mit der Stadtgemeinde Coditz vereinigt werden, da bei der Vermengung des Dominikusbezirks mit der dortigen Stadt die Bildung einer selbständigen Bandgemeinde aus dem Gutsbezirk — wie der Dominikusfestus es vorgehen sollte — nicht empfiehlt.

Dagegen soll die ebenfalls dem Dominikus gehörende Domäne Preußisch-Börne mit der Bandgemeinde gleichen Namens vereinigt werden, da es sich gleichfalls nicht empfiehlt, aus dem Gutsbezirk Domäne Preuß.-Börne und Schneidlingen eine selbständige Gemeinde zu bilden.

Genauso soll der Gutsbezirk Domäne Gatersleben mit der Gemeinde Gatersleben vereinigt werden, wobei der Kreisaußenbüros den Antrag der Gemeinde Hauseneindorf auf Abzweigung eines zum Gutsbezirk Domäne Gatersleben gehörigen Flans und Bereinigung desselben mit der Gemeinde Hauseneindorf mit Rücksicht auf die Einheitsmäßigkeit des Wirtschaftsbetriebes der Domäne Gatersleben ablehnt.

Der dem Bundesratsminister von Dippe Quedlinburg gehörende Gutsbezirk ehemalige Domäne Hauseneindorf soll ausschließlich eines in Friedrichsauer Gemarkung gelegenen Flans mit der Gemeinde Hauseneindorf vereinigt werden. Der in der Gemarkung Friedrichsaue gelegene Ackerplan soll dieser Gemeinde zugelegt werden.

Der Gutsbezirk Rittergut von Dippe in Hauseneindorf wird in seiner Gesamtheit mit dem Gemeindebezirk Hauseneindorf vereinigt werden.

Der Antrag der Gemeinde Wedderstedt auf Zuteilung des an die Feldmark Wedderstedt angrenzenden Flans des Ritterguts „Kochenhorn“ wird wegen der Einheitsmäßigkeit des Wirtschaftsbetriebes vom Kreisaußenbüros abgelehnt.

In gleicher Weise soll der dem Freiherrn von Künigerode in Kollentin in Sümpfen gehörige Gutsbezirk Rittergut Schödelen mit der Gemeinde Schödelen vereinigt werden. Hierbei wird eine 11,25 ha große Fläche der Gemeinde Hauseneindorf und die am sogenannten Haket gelegene kleine Landfläche der Stadt Gosford zugewendet.

Der Gutsbezirk Domäne Schneidlingen soll mit der dortigen Gemeinde vereinigt werden, da es sich nicht empfiehlt, die Gutsbezirke Domäne Schneidlingen und Preußisch-Börne zu einer selbständigen Gemeinde — wie vom Dominikusfestus vorge schlagen — zu vereinigen.

Dem Antrage der Gemeinde Königsaue auf Zuteilung einer Fläche des Gutsbezirks kann mit Rücksicht auf die wirtschaftliche Einheit des Gutsbezirks nicht stattgegeben werden.

Von dem Freiherrn von dem Busche-Streitforst in Steddenberg gehörenden Gutsbezirk Steddenberg werden in Übereinstimmung mit dem Besizer der Gemeinde Steddenberg, der Stadt Halle und der Gemeinde Bad Suederode auf der Seite näher bezeichneten Flächen zugewendet. Das Restgut wird mit der Gemeinde Steddenberg vereinigt.

Dagegen werden entgegen dem Vorschlage des Forstverwalters gehörenden Forstgutsbezirk Halle der Stadt Halle beschloß, die Forstgüter, Herantanzhof und Dambachhaus, der Gemeinde Friedrichsbrunn, die Forstgüter Friedrichsbrunn, Klobenberg und Kromberg, der Gemeinde Steddenberg, der Forstgüter Saubenberg und der Gemeinde Bad Suederode der Forstgüter Neue Schönte zugelegt.

Der dem Freiherrn von dem Busche-Streitforst-Mänden gehörende Rittergutsbezirk Halle wird, nach dem zwischen

dem Gutsbesitzer und den beteiligten Gemeinden ein Einverständnis erzielt worden ist, dem Gemeinden Korbstedt und Kleinstedt zugewendet. Das Restgut wird mit der Gemeinde Halle vereinigt.

Der dem Major a. D. Braune und Generalmajor v. Biedorf gehörende Gutsbezirk Rittergut Biedorf soll mit der Gemeinde Biedorf vereinigt werden. Dabei sollen Verhandlungen darüber eingeleitet werden, daß die im Gemeindebezirk Biedorf im Kreise Mansfeld gelegene Fläche von 11,70 ha später nach Biedorf umgemeindet wird.

Dagegen soll die Domäne Westerhausen mit dem Gemeindebezirk Westerhausen vereinigt werden.

Schließlich soll auch der dem Freiherrn Braunichmeil (Bundesdomänenamt) gehörende Gutsbezirk Kollertau v. Minningen mit der Gemeinde Königsaue vereinigt werden, in dem der Antrag der Gemeinde Königsaue auf Zuteilung eines Teiles des Gutsbezirks wegen der wirtschaftlichen Einheit des Gutsbezirks abgelehnt wird.

Die Beschlässe des Kreisaußenbüros werden nunmehr unversäglich von dem Landrat mit den Vorschlägen über die voraussichtliche Leistungsfähigkeit der neuen Gemeinden an den Regierungspräsidenten weitergeleitet, der sie nach Prüfung vom Oberpräsidenten weitergeben wird.

Filmchau.

Kammerlichtspiele. Das neue Programm bietet einen recht guten Stoff. Der Mann, der nicht leben darf. Wilhelm Dieterle ist der Träger der Hauptrolle und spielt einen Mann, der in einen schweren Konflikt gerät. Sein Bruder ist ein reichhaltiger Mann und lebt glücklich. Der Mann, der nicht leben darf, ist ein armer Mann, der die Liebe von seiner eigenen Schwester, die die schöne Marcella Albani spielt, und der schweren Aufgabe, den Bruder seines Bruders zu entdecken. Und dieser Bruder ist der Mann, den die Schwester, um sich vor der strengen Zurechnung zu ihrem Schwager zu bewahren, geopfert hat. Der Mann, der nicht leben darf, ertrinkt in See, während die Liebenden aufeinander verzichten, die Frau tritt in ihrem Kind und der Bruder in seiner Liebe. Ein außerordentlich spannender Film, der Wilhelm Dieterle manche Gelegenheiten gibt, seine Schauspielkraft zu beweisen und viele schöne Landschaftsaufnahmen zeigt. Dazu kommt ein amerikanischer Comedystück, sozusagen als Knochenbelle.

Schulhausplatz. Das Schulhausplatz bringt einen Film, in dem der Paragraph 215 eine Rolle spielt. Ein junges, lebensfrohes Mädchen, lernt einen jungen Menschen und mit ihm die Liebe kennen. Als der junge Mann dann weiß, wie es mit seiner Geliebten steht, verzweifelt er. Stunden der Verzweiflung folgen. Und dann kommt die arme alte Freundin Gerd und lacht die Liebe Frau an. Die Polizei, erzählt Kenntnis und das arme Mädchen muß ins Gefängnis. Sie wagt dann aber den Kampf mit dem Leben, als die Gefängnisstrafe sie wieder freigibt. Aber auf Schritt und Tritt folgt ihr nun ein Schicksal, ihre Strafe. Nirgend ist sie Ruhe. Überall wird sie verfolgt, eine Geschichte, die vorübergeht. Das Leben nimmt sie nicht wieder auf. Ihre letzte Zuflucht bleibt das Kloster. Als Donna wird sie an das Bett eines Schwerverkranken gerufen und erkennt in ihm ihren Verführer. — Es ist zu begrüßen, daß der Film nicht mit dem üblichen Schluß endet, sondern sich frei von Schicksal löst. Der Mann geht wieder hinaus und sie bleibt Donna. Die schöne Amogene Robertson gibt die Donna. Auch die übrigen Rollen sind gut besetzt, wobei ein hervorragendes Bild anzusehen ist. Dargestellt wird, wie ein Kriegerkrieger, nämlich Harald Lloyd. Das ist richtig zu sagen gibt, braucht man bei Harald Lloyd nicht erst hervorzuheben. Ein Witzhefter „Das Erbe des Banditen“, der übliche Witzhefter, beschließt das Programm.



Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

An die Ortsgruppen der Kreise Döbersee, Wernigerode und Halberstadt.

Am Sonntag, den 25. März 1928 findet in Halberstadt auf Veranstaltung des Gaues Magdeburg-Anhalt ein Jugendfest-Abend statt. Wir bitten die Ortsvereine je einen Jugenddelegierten zu entsenden. Die Anstosser tragen die Ortsgruppen.

Anmeldungen müssen bis Montag-Abend beim Gau Jugendfest-Halberstadt, Wühlerstraße 5, eingegangen sein. Wer schon Sonntagabend kommt, muß umgehend melden.

Programm

- Sonabend: Begrüßung der auswärtigen Gäste.
- Sonntag, früh 9 Uhr: Eröffnung der Konferenz. Kreisjugendleiter.
- 9,30—10,30: Jugendpflege und Geseßgebung. Ref. Bezirksjugendpfleger Wöhler-Halberstadt.
- 10,30—11,30: Die deutsche Reichsverfassung. Ref. Bundesjugendleiter Hann. Bape.
- 11,30—12: Ausrede.
- 12—13: Gemeindefest Mittagstisch.
- 13,30—14: Vortrag über Schulpolitik. Ref. Hann. Döbersee-Magdeburg.
- 14,30—16,30: Übungen in der Turnhalle Bleichstraße.

Frei Heil!

Der Kreisjugendleiter des Kreises Halberstadt. Fr. Wagenführ.

Halberstadt. Am Donnerstag, abends 8 Uhr, findet beim Kom. D. Bollmann eine sehr wichtige Vorstands- und Bezirksführer-Sitzung statt.

Reichsbanner (Spielertrupp). Heute, Donnerstag, abends 7 Uhr gibt das gesamte Spielertrupp im „Odeum“. Jeder Spielermann muß zur Stelle sein.

Abendrede. Der Werkabend am letzten Sonntag war sehr gut aufgezogen und verlief auch ausgezeichnet. Nach Eröffnung der Feier sprachen die Kameraden Wollmann-Halberstadt und Großmann-Siedersleben über Zweck und Ziele des Reichsbanners und auch über die Notwendigkeit energischer Aktion zur Fortentwicklung des Reichsbanners. Es muß auch in Zukunft möglich sein, den republikanischen Gedanken zum Siege zu verhelfen. — Das Theater der Ortsgruppe Halberstadt war großartig. Es war auch zu merken, daß die Republik auf dem Dorfe ihre Schultheiße zur Werbung gelang hat. Das zweite Stück „Prinz Gutschin“ war sehr lustig und zeigte die Radmannen in lebhafter Bewegung. Nach Schluß der Theaterstücke ermogte Gen. Wollmann-Halberstadt nochmals, dreuz-

ben zu werben. Die Ortsgruppe Halberstadt will gern mitwirken und erklärt sich bereit, nach Oftern auch in Schauen die Darbietungen zu wiederholen. Nicht zu vergessen sind die Darbietungen des Wollmanns aus Schauen, das in anerkennender Weise in den Reihen unserer Mitglieder und zum Teile aufgeführt. Wie Darbietungen finden reicher Besatz. Wir hoffen, daß der abendliche Besatz, wenn die erarbeiteten Früchte bringen wird.

Teile. Die Mitglieder seien auf die am Freitag, den 16. März, abends 8 Uhr, in der grünen Laune stattfindenden Versammlung der Friedensgesellschaft hingewiesen. Es sprechen das Wortstammmitglied Wollmann und der aus dem Wollmannstempel bekannte in seiner Zeit zum Tode verurteilte Feiler Wollmann. Ein Besuch ist zu empfehlen. — Am Sonntag besuchen wir die von der Ortsgruppe veranstaltete März-Gebellens-Fest im Restaurant Seimbach, Beginn 7,30 Uhr.

Soz. Arbeiter-Jugend

An alle Gruppen der S. A. J. im Werbebezirk Halle-Quedlinburg.

Am Sonntag, den 25. März, vorm. 9,30 Uhr, findet im Stadtjugendheim zu Halle a. S. eine wichtige Werbebesprechung statt. Die Tagesordnung lautet folgendermaßen:

- Bericht von der letzten Führung.
- Vortrag: „Arbeiterjugend und Krieg“. Anschließend Aussprache. Referent: Gen. Guitas Wöber-Halberstadt.
- Bericht von der letzten Bezirkskonferenz.
- Vielfache Danksagungen und Danksagungen.
- Beschluß.

Im Anbetracht dieser wichtigen Tagesordnung ist das Erscheinen aller Mitglieder im Werbebezirk erwünscht.

Mit Freilied.
Der Werbebezirksleiter: Willi Hertz.

Briefkasten.

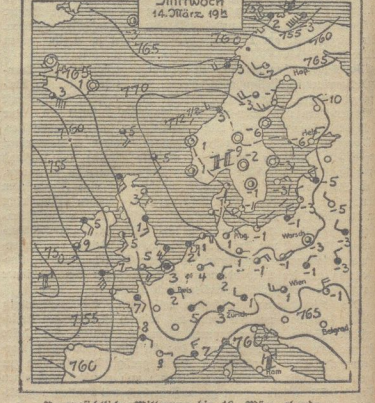
D. R. Lichtverhältnisse. Eine Statistik der erstellten, geschwenkten und bevorstehenden Gemeindefesttage ist bisher nicht erschienen. Sobald wir dazu in der Lage sind, werden wir eine solche veröffentlichten. Der Kampfbuch wurde vom 13. März bis 18. März 1928.

W. R. Bekersstraße. Ihre Anregung werden wir gern berücksichtigen. Die Darstellung der „Magdeburger Zeitung“ über die Stellung des Genossen Dr. Rosenfeld zur Arbeiterfrage stimmt nicht. Die Sozialdemokratie hat sich stets gegen die Annäherung der Gemeindefesttage.

Rundfunk-Programme

- Berlin. 20.30 Sinfoniekonzert. 22.30 Dorselchichten (Rezitation, Musik, Gesang).
- Königsplatzkonzert. Übertragung von Berlin.
- Zeitzig. 20.15 Bunter musikalischer Abend. 21.30—22.30 Aus der Weltliteratur (Dantes Göttliche Komödie). 22.45—23.15 Tanzmusik.
- Hamburg. 20.15 Kompositionskonzert (Gottfried Schumann). 23.30—0.30 Tanzmusik.
- Cannenberg. 20.15 „Wenn wir Toten erwachen“, von Wien (Übertragung von Köln). Bis 24 Nacht- und Tanzmusik.

Ämtliche Wetternachrichten.



Voraussichtliche Witterung bis 16. März abends: Das Hochdruckgebiet, das die Nordsee erreicht, hat unsere Wetterlage wieder übernommen hat, wogegen langsam sich abwärts. Wir kommen daher auf seinen südwestlichen Abfall, die Winde werden insofern mehr und mehr nach Südosten drehen. Es wird daher die Zufuhr kalter Luft aus dem Nordosten abgehalten. An ihrer Stelle werden mildere Strömungen aus dem Südosten des Erdteils die Oberhand gewinnen. Die Nachfröste werden also an Stellen abnehmen und lagern dürfte die Erdwärme weitere Fortschritte machen. Niederschläge von Bedeutung sind nicht wahrscheinlich. Auf sich fachen: Bei nach Südost drehenden Winden zeitweilig wolfiges, vorwiegend trockenes Wetter mit steigender Temperatur.

Synagogen-Gemeinde

Freitag, den 16. März, abends 7 Uhr. Sonntags, den 17. März, morgens 8 Uhr. Sühntag: Synagogen-Gemeinde. 7 Uhr 5 Min. Zwölftes Gebot. 10 Uhr abends 7 Uhr.

Stadt-Theater vom 16. bis 18. März

Freitag	Sonntag	Sonntag
20.30 Uhr (Fr. I) 0.40—3.10 Mark	20.25 Uhr (Fr. II) 0.40—3.10 Mk.	15.15—19.15, I. (Fr. III) 0.40—3.10 Mk.
Der Patriot v. Hannan	Unter Goss' Aufsicht	Paganini Operette v. Lehár Peer Gynt von Ibsen

Harzer Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode.

Abonnementspreis halbjährlich 1 Mark einschließlich Frangobrief, bei Selbstabholung 80 Pfennig. Erscheint wöchentlich freitags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von unseren Boten und Agenturen entgegengenommen. Redaktion: Harzerstr. 48, Wernigerode 48. Verleger: Halberstädter Tagesblatt, Kurt Decker, G. m. b. H., Vertriebsamt, für Vertrieb in Wernigerode: Kurt Decker, für den übrigen Teil Richard Matthies, für Halle a. S. in Halle a. S. in der Harzerstr. 48.

Anzeigenpreis die achtspaltige Kolonnenzeile oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Restzahlung 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Maßgebend ist der bei Zahlung vorliegende letzte Satz. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann ein Besatz nicht übernommen werden. Anzeigen-Aufnahme in der Geschäftsstelle Halberstadt, Domplatz 48 (Fernruf Nr. 2313), Postfach 20 Magdeburg 4526 und Selbstabholung (Halberstadt) Wernigerode, Burgstraße 3.

Nr. 65.

Freitag, 16. März 1928.

3. Jahrgang.

Reichswehr vor dem Reichstage.

Groeners Programm.

Der neue Reichswehrminister hat am Mittwoch in seiner Programmrede als seinen ersten Wunsch an die Reichswehr ausgesprochen, daß sie endlich aus dem Joch der Senation herauskomme. Man kann dem nur hinzusetzen: das sollte der Herr Reichswehrminister Groener.

Er selbst ist gewiß kein Mann der Senationen. Im schwarzem Zivil, jeden Satz langsam und gewichtig von seinen Manuskriptblättern ablesend, stand er vor dem Haus. Schwelgen in allen Fratzen. Seiten nur ein vereinzelter Zwischenruf. Nach seiner einige schwache Bräuos von der Rechten jenseitig. Nach seiner der Mitte. Zu groß war am Ende die allgemeine Enttäuschung über Groener, als das irgendeine Partei Lust verspürte, sich vorzeitig an den neuen Mann zu verpfänden.

Als Redner, immerhin doch ein Groener sehr von dem immer schonman, immer möglich, immer Zwischenrufe provozierenden und sie liebenswürdig auslaufenden Herrn Dr. Gessler. Der Vortrag Groeners machte nicht den Eindruck parlamentarischer Vorbereitung. Manchmal hätte man beinahe den gegenteiligen Eindruck.

Ich bekomme nicht, wie wohl die Mehrzahl der Kriegsteilnehmer, zu einem gelunden, oceanischen Dajismus, allerdings nicht zu dem, der einer menschlichen Gestaltung entspricht. Die Wehrpolitik ist die

Dienerin der Außenpolitik.

Gegenüber dem Reichstag werde ich stets Ehrfurcht und Ehrgeiz in Reichswehrangelegenheiten an den Tag legen. Meine größte Aufgabe wird es sein, die Angehörigen der Reichswehr zum Staatsgedanken zu erziehen (Beifall), zum rechtsstaatlichen

Verhalten gegenüber der Bevölkerung

und der verfassungsmäßigen Ansinnen. Die überparteiliche Stellung der Reichswehr muß gewahrt werden. Darum werde ich auch rechtschaffen einstreifen gegen jede Entstellung und jede Zerschneidung eines Angehörigen der Reichswehr (Beifall). Die Reichswehr soll sich das höchste Ansehen verdienen nicht durch Ehrgeiz noch trügerische Vorbereiten, sondern durch einen ehrlichen Willen, dem Frieden zu dienen und nur dem Frieden.

Dazu bedarf ich der Unterstützung des Parlaments und der Presse. Ich werde jederzeit dankbar sein für vernünftigen Kritik und berechtigte Klagen, denen ich nachgeben werde. Die Reichswehr muß bewahrt werden vor Senationen. Kein Angehöriger der Reichswehr darf Anlaß geben zu einer öffentlichen emotionalen Kritik, wie es in der Vergangenheit so häufig vorgekommen ist. Ich werde dafür sorgen, daß solche Reichswehrangehörigen verschwinden, die sich an der Reichswehr und am ganzen Volk verstoßen, in dem sie Stoff zu Senationen bilden. (Beifall).

Hg. Künstler (Soz.)

bringt zum Ausdruck, daß der Wehrzeit viel zu große Summen verschlingt. Die Sozialdemokraten forderten insgesamt fünfzig Millionen Abfrische. Die angeforderten Summen läßt in keinem Verhältnis zu der Größe der Reichswehr und ihrer Aufgaben. Für Munition und Heeresgerät aller Art, für Panzer, Schiffe, soll man hunderte von Millionen opfern, für frische Schulmeister hat man aber nicht fünf Millionen übrig. Das ist unverantwortlich. Die Senatur der Ausgaben für soziale Zwecke beträgt 45 Prozent, für die Wehrmacht nur 1 Prozent. Wir treten jetzt in das erste Normaljahr der Danneffaffen ein. (Sehr wahr rechts). Dabei ist größte Sparamkeit bei allen Reichsministerien dringlich nötig. Die Soldaten müssen von ihren Vorzügen als Menschen befreit werden. Leutschänder müssen verschwinden. Argwohnlicher Einfluß der politischen oder religiösen Überzeugung eines Soldaten auf seine Behandlung darf nicht gestattet sein. Die Wehrfrage wird wohl nie gelöst werden, wenn die Wähler sich nur auf ihre Staatsmänner verlassen. Die ehemaligen Kriegsgegner sollen auch ihrerseits endlich mit Wehrpflicht beginnen. Auch von der Reichsregierung erwartet man eine harte Initiative für die Wehrpflicht, Abschaffung und andere Verbände. Mit Verapredungen des Ministers ist es allerdings nicht getan.

Hg. Gess (Str.) dankt im Namen des Zentrums dem aus dem Amte scheidenden Minister Dr. Gessler, der die schwierige Aufgabe des Reuaufrubens der Reichswehr zu bewältigen hätte und dieser das Zentrum, das General Groener als letzter Wehrminister das Wort der Abgangstellung unserer Heinen Wehrmacht mit dem gleichen Reichsministerien wie seine Vorgänger verliehen werde. Der freudigstezeit sei jetzt die amerikanische Periode der

Schwarzen Reichswehr endgültig überwunden. Das Bekenntnis des Ministers zur Erziehung der Reichswehr zur Staatsgenossenschaft sei zu begrüßen. Wenn die Reichswehrangehörigen weiter ihre Staatstreue beibehalten, dann werde die Reichswehr das uneingeschränkte Vertrauen des ganzen Volkes genießen.

Hg. Brüninghaus (D. P.) schließt sich den anerkanntesten Worten des Vorredners für den früheren Reichswehrminister an. Die Reichswehr habe sich immer als ein zuverlässiges Instrument des Staates erwiesen. Es hieße an dem Ehrgeiz der Offiziere und Soldaten zweifeln, wenn man ihre Treue zum heutigen Staat in Zweifel ziehen wollte. Der Redner erklärt dann das Einverständnis seiner Freunde mit dem vom Minister Groener vertretenen Auffassungen über seine Aufgabe. Sein Staat könne sich ohne Wehrmacht behaupten. Die dem Deutschen Reich befallene kleine Wehrmacht müsse wenigstens zu einem gut ausgerüsteten Apparat gemacht werden. Weitere Abfrische seien nicht möglich.

Hg. Dr. Saas (Dem.) erklärt, er habe trotz scharfer sächlicher Gegenüber die große Bereicherung für den ausgehenden Minister. Dr. Gessler sei es aber lieber nicht gelungen, sich bei der Amtübernahme im März 1920 verlobtes Programm zu verwirklichen. Der Redner verleiht Teile dieser Programmrede, in der Dr. Gessler u. a. den Willen ausdrückt, beim Offizierdienst in erster Linie diejenigen zu berücksichtigen, die offen für Demokratie und Republik eingestehen sind. Bieleicht hätte sich die Reichswehr besser entwickelt, wenn nach dem App-Bau nicht die Sozialdemokraten den Minister Postes als Wehrminister vorgeschlagen hätten. Dem neuen Minister Groener, er erklärt der Redner, können wir ein hohes Maß von Vertrauen entgegen, weil er in schwerer Zeit sich als Mann bewährt, Mut bewiesen und sich Verdienste um Volk und Vaterland erworben hat.

Sozialdemokratische Anträge.

Von den Sozialdemokraten fünf Anträge eingebracht worden, nach denen bei den fortlaufenden Ausgaben rund 37 Millionen. Bei den einmaligen Ausgaben 6,6 Millionen im Kapitel Landwehr gestrichen werden sollen. Außerdem werden die Sozialdemokraten bei der Marine Erziehung der Wehr für den Panzerkreuzer in Höhe von 9 Millionen beantragen. In einer sozialdemokratischen Resolution wird die Regierung ersucht, für 1928 die Ausgaben so zu beschränken, daß der Zulufbedarf 500 Millionen nicht übersteigt.

Um 19.15 Uhr wird die Wehrberatung auf Donnerstag 13 Uhr vertagt.

Devoli pleite.

Am Sommer 1927 wurde von reichsdeutschen Persönlichkeiten die „Deutschen Reichsdeutsche Raumburg“, kurz Devoli genannt, gegründet. Das Unternehmen sollte, wie die marktfeindlichen Prospekte andeuteten, auf dem Gebiet der Bekleidungsarbeiten. Es beschränkte sich nach außen als „neutral“, unterhielt aber in Wirklichkeit zum Augenerbergkonzern und zur Deutschnationalen Partei enge Beziehungen. Sein eigentlicher Zweck war überhaupt für die Deutschnationalen, bei den bevorstehenden Wahlen eine riesenpropaganda zu entfalten.

Die finanziellen Verhältnisse bei der Devoli waren aber trotz Augenerberg schon seit Monaten schlecht. Man hat ihr von deutschnationaler Seite zwar wiederholt Geld versprochen, ohne diese Versprechungen zu halten. Wahrscheinlich hatten die Devolier selbst kein Vertrauen mehr zu ihrer eigenen Gründung. Auch die Voraussetzungen der Geschäftswelt auf die ausgenommenen Anträge scheinen nicht in dem Ausmaß erfüllt zu sein, wie man das erwartet hatte. Wer trotzdem auf die Rettung der Devoli heringefallen ist, wird sich mit dem Gedanken vertraut machen müssen, sein Geld verloren zu haben; denn am Dienstag haben zahlreiche Angestellte dieses Unternehmens bei dem Amtsgericht in Raumburg die Eröffnung des Konkursverfahrens beantragt. Das Gericht hat, indem Antrag entpfunden und mit dem 13. März das Konkursverfahren über die Devoli eröffnet.

Stahlhelm und Landbund.

Die Landbund hege geht weiter.

Neuerdings beteiligt sich auch der Stahlhelm an den Demonstrationen des Landbundes. Bei einer Kundgebung in Frankfurt, die auf Wehrung der Landbunde von West-Sachsen, Baden, Schwaben und Zillingen veranstaltet wurde, sprach für den Stahlhelm der bekannte Herr von Wittenleben aus Wernigerode. Er betonte, die Stahlhelmeute seien der beste Schutz für die Bauern und er möchte sich dann die Kundgebung zumiß, um unter den Anführern auf die Zuluf, schnelle Revision des Wernigeroder Prozesses und Freilassung des Oberleutnants Schulz zu fordern.

Wie es scheint, haben die Kundgebungen des Landbundes die preussische Regierung veranlaßt, zu erwägen, in welcher Weise ähnliche Vorfälle wie in Agrar-verbunden werden können.

Russischer Schwindel.

Die Verhaftung der deutschen Ingenieure.

Die Verhaftung von sechs deutschen Ingenieuren und Monteuren im russischen Donetzgebiet ist eine sehr ernste Angelegenheit. Die gegen sie erhobene Beschuldigung klingt so phantastisch, daß außerhalb Sowjetrusslands nur urteilslose Fanatiker ihr Glauben schenken können: danach sollten sich diese Deutschen mit Duzenden von Russen verlohren haben, um im Auftrage der früheren Besatzer oder gar des politischen Generalrats (1) durch systematische Sabotage die Produktion und die Rentabilität der Werke niedrig zu halten.

Haben denn die Herren im Kreml gar kein Gefühl dafür, daß sie sich mit solchen Beschuldigungen geradezu lächerlich machen und daß sie nicht nur ihrem eigenen Organ, sondern überhaupt der russischen Arbeitererschaft ein belächelndes gelächtes Ansehen ausstellen? In einem Lande, wo jeder dritte Mann ein Epistel der GPU ist, sollte eine solche grobzügige „Verführung“ jahrelang unbemerkt vor sich gegangen sein? Kein Wertmeister, kein Betriebsvertrauensmann der Gewerkschaft oder der bolschewistischen Partei, kein Arbeiter sollte diese Sabotage bemerkt und gemeldet haben? In dieser ganzen Zeit sollten alle Beteiligten nicht gehalten haben und dabei doch fähig den Kopf rütteln haben?

Man stelle einmal an den besagten Ingenieuren und Monteuren die einfache Frage: „Häuft du es für denkbar, daß zum Beispiel englische oder französische Ingenieure und Monteure durch Sabotagemassnahmen oder auch nur durch bewertete Anordnungen die Produktion in einem jeden Betrieb jahrelang künstlich verringern, ohne daß die Betrefflichen Verdacht schöpfen?“ Dieser Gedanke ist so absurd, ja so belächelnd für die Intelligenz eines deutschen Arbeiters, daß man auf eine sehr kurze Antwort selbst nicht verzichten möchte.

Andem sich der Vorstehende des Rates der Volkskommisare Symkam diese Beschuldigung gegen die deutschen Ingenieure und Techniker offiziell zu eigen macht, stellt er zugleich die russischen Arbeiter als komplexe Feinde hin, mit denen ausländische Ingenieure anfangen können, was ihnen beliebt. Wir halten zwar nicht viel von der Urteilsfähigkeit der russischen Arbeiter, denen der bolschewistische Drill jedes selbständige Denken systematisch abgedrückt hat, aber gegen die Unterstellung einer so vollkommenen Minderwertigkeit müssen wir sie doch in Schutz nehmen.

Angewiesen hat aber die Redlichkeit der Verhaftung bereits in den russischen Städten die gemüßigte Wirkung ausgeübt. Es werden überall große Betriebsunruhen und Massenversammlungen veranstaltet, in denen gegen die Ingenieure und Techniker, vor allem gegen die Russen, Mitleid ausgesprochen wird. (Beifall).



Das Ganze als unwahr heraus, und was das Schlimmste ist: der fünfjährige Produktionsplan von Industrie und Landwirtschaft, den die Moskauer Wirtschaftskomitee aufgestellt hat, droht infolge dessen zusammenzubrechen. Die Erkenntnis dieser Gefahr hat die bolschewistischen Machthaber in Schrecken versetzt. Sie brauchen eine Entschädigung, eine Ausrede — und sie haben sie gefunden: die Sabotage der Produktion durch die ausländischen Techniker im Dienste der Kontrorevolution.

Bieleicht gelang es den Koptow, Stalin und Budarin eine zeitlang die Massen mit diesem neuesten Schwindel irrezuführen. Aber